

09/2020 Schweizer Buchhandel

E-Commerce Lokale Verankerung bleibt entscheidend | 06

Hörbücher Die Zukunft heisst Internet | 12

Urheberrecht Auch Schulen stehen in der Pflicht | 18



»Jeffrey Archer ist der wahrscheinlich
beste Geschichtenerzähler
unserer Zeit.« *Mail on Sunday*



Die mitreißende
Warwick-Saga –
jetzt der 2. Band!

SOEBN
AUSGELIEFERT



HEYNE <

SCHWEIZER BUCH PREIS

NOMINIERT SIND



ANNA
STERN

das alles hier, jetzt.
ELSTER & SALIS VERLAG



CHARLES
LEWINSKY

Der Halbbart
DIOGENES VERLAG



TOM
KUMMER

Von schlechten
Eltern
TROPEN VERLAG



DOROTHEE
ELMIGER

Aus der Zuckerfabrik
CARL HANSER VERLAG



KARL
RÜHMANN

Der Held
RÜFFER & RUB VERLAG



Die **PREISVERLEIHUNG** findet statt am
SONNTAG, 8. NOVEMBER 2020.
Alle Informationen unter schweizerbuchpreis.ch.

Trägerschaft www.schweizerbuchpreis.ch

LiteraturBasel



Sponsoren

SCHWEIZER BUCHERBON
Das sinnlich sinnvolle Geschenk.

EMIL & ROSA
RICHTERICH-BECK STIFTUNG

FORLEN STIFTUNG

prohelvetia

Medienpartner



NZZ am Sonntag

Einfach danke

Tanja Messerli ist Geschäftsführerin ad interim des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbands

Ich werde den Teufel tun und Sie, liebe Leserinnen und Leser, zum Durchhalten auffordern. Krise als Chance, zusammen geht's, die Kultur hat ihren festen Platz beim interessierten Publikum und ohnehin ist alles eine Frage der persönlichen Einstellung – solche Aussagen erspare ich Ihnen heute. Stattdessen will ich Ihnen einfach danken.

Sie haben online angepriesen und offline verkauft, Schutzkonzepte ausgearbeitet, verworfen und neu aufgesetzt, aus traurigen Absagen muntere Ersatzveranstaltungen gemacht. Buchhändlerinnen haben Auftritte von Autoren ermöglicht, und sei es als Abstandveranstaltung im eigenen Garten. Zwischenbuchhändler haben sich in kleine Teams organisiert und jeden Prozess darauf ausgerichtet, trotz strenger Regeln ununterbrochen zu liefern. Verlegerinnen haben ihre Neuerscheinungen nicht nur unbeirrt publiziert, sondern sie zusätzlich in elektronischen Formaten präsentiert.

Ihr unvergleichlicher Einsatz verhilft dem Buch zu grosser Präsenz. Es entfaltet in der Corona-Zeit eine neue Wirkung. In seiner Schlichtheit eignet sich das Buch als Gesprächsinhalt bei jeglicher Begegnung, es gibt kaum einen besseren Indikator für den Zustand der Gesellschaft. Bücher schaffen ein vertieftes Verständnis der Welt – und dort, wo sie fehlen, fehlt es an Freiheit und Würde.

Wenn Sie nicht mehr wissen, wie Sie die nächste Anweisung umsetzen und woher Sie das nächste Lächeln nehmen sollen, denken Sie daran, wie Sie zu den Büchern gekommen und warum Sie bei ihnen geblieben sind.



FOTO: ANISE YAVAS

«Das Buch entfaltet in der Corona-Zeit eine neue Wirkung.»

»Der Roman des Jahres«

Urs Zürcher ÜBERWINTERN



»Urs Zürcher erzählt die fesselnde Geschichte einer Radikalisierung. Wenn Jugendliche unter dem täglichen Dasein leiden, ohne genau zu wissen weshalb.«
Christoph Vormweg, Deutschlandfunk

»Ein abgründiges, verstörendes Buch, das man so noch nie gelesen hat. (...) Was hier passiert, könnte uns allen – Eltern wie Kindern – passieren. Urs Zürcher fragt, welche Werte wir eigentlich haben und weitergeben können.«
Manfred Papst, NZZ am Sonntag

»Kein Zweifel, dass Urs Zürcher mit „Überwintern“ sein bislang reifstes Erzählwerk vorgelegt hat.«
Nils Kahlefeldt in der FAZ

»Atemberaubend – für einmal trifft das tatsächlich zu. (...) Da wagt sich also einer an ganz grosse Themen.«
Hansruedi Kugler, Aargauer Zeitung

»Nachdem ich das erste Kapitel gelesen habe, musste ich erst einmal durchatmen: Das ist heftig. Das ist krass. Das ist bewegend.«
Markus Brügge, WDR

»Buch des Monats« im
Magazin Literarischer Monat.

»Urs Zürchers Prosa hat Rhythmus, Prägnanz, Härte. Von der ersten Seite an.«
Büchermarkt, Deutschlandfunk

Samstag, 7.11. BuchBasel, Lesung
Mittwoch, 18.11. lit.z, Stans
Mittwoch, 25. 11. Sphères, Zürich
Donnerstag, 25.3. 2021 Eisenach

ISBN 978-3-03762-084-7

431 Seiten, geb., mit Lesebändchen

bilgerverlag



Unterhaltung mit Haltung – seit 2001

NAMEN & NACHRICHTEN

- 04 NEUES AUS DER BÜCHERWELT**
Der internationale Buchmarkt feiert ein eindrückliches Comeback, nicht alle Veranstaltungen wurden abgesagt, viele Preise wurden verteilt – und der SBVV wehrt sich gegen das Ende von «52 beste Bücher».



SCHWERPUNKTE

- 06 DAS WORLD WIDE WEB FUNKTIONIERT LOKAL**
Seit Jahren heisst es, der Handel werde sich vermehrt ins Internet verlagern – auch im Buchhandel. Die Covid-19-Pandemie hat diese Entwicklung beschleunigt. Für den Buchhandel ist die lokale Verankerung aber auch im Internet entscheidend.
- 12 VERGEHT EINEM JETZT DAS HÖREN?**
In den Buchhandlungen fristen Hörbücher mittlerweile ein vernachlässigbares Dasein. Doch mit dem Sprung ins Internet dürften sie auch in Zukunft nicht wegzudenken sein.



VERKAUF

- 16 BÜCHERBON GOES DIGITAL – SCHRITT FÜR SCHRITT!**
Ab nächstem Frühling kann die neue Bücherbon-Card auch für Online-Käufe genutzt werden. In einem ersten Schritt wird die neue Karte jetzt in drei Werten und drei Designs lanciert – als Ergänzung zu den bewährten Gutscheinen aus Papier.

VERLAGE

- 18 «DIE AKZEPTANZ DES URHEBERRECHTS STEIGT WIEDER»**
Philip Kübler, Direktor der Verwertungsgesellschaft ProLitteris, über das neue Urheberrecht – und die SBVV-Kampagne «Fair kopieren und nutzen», die von den Lehrmittelverlagen initiiert wurde.

VERBAND

- 20 ZWEI TRAKTANDEN SCHON MAL ERLEDIGT**
Die Generalversammlung des SBVV findet im Internet und auf dem Postweg statt – sowie in diesem Magazin.
- 23 «EINE GUTE LÖSUNG FÜR DIE BERUFLICHE VORSORGE»**
Die Pensionskasse Buch gibt es nicht mehr – dafür ein neues Vorsorgewerk für die Mitglieder des SBVV.

SERVICE

- 24 BESTSELLER OKTOBER**
- 27 UMSATZ SEPTEMBER 2020**

RUBRIKEN

- 10 IN DIGITALIEN BLÜHEN KEINE ZITRONEN**
Kolumne von Holger Ehling.
- 21 SCHREIBTISCH**
Anita Capaul, Verlegerin bei Chasa Editura Rumantscha, über Bücher, an denen sie arbeitet – oder die sie gern gemacht hätte.
- 28 SCHAUFENSTER**
Gabriela Bader von der Buchhandlung zum Zytglogge in Bern zeigt ihre Lieblingstitel und Verkaufsschlager.

Impressum

78. Jahrgang, Heft 9, 7. November 2020

OFFIZIELLES ORGAN
des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbands SBVV

REDAKTION
Limmatstrasse 111, Postfach, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 421 36 16
Telefax +41 (0)44 421 36 18
redaktion@sbvv.ch
www.schweizer-buchhandel.ch

Marius Leutenegger, Redaktionsleitung a. i.
Mobile +41 (0)79 421 71 77
leutenegger@dertexter.ch
redaktion@sbvv.ch

Pascale Blatter (pb), Redaktorin
Telefon +41 (0)41 928 08 01

ANZEIGENVERKAUF
Anzeigenverkauf und -disposition:
Silja Trüeb
Telefon +41 (0)44 421 36 13
anzeigen@sbvv.ch

Stellenanzeigen:
stellen@sbvv.ch

HERAUSGEBER UND VERLAG
SBVV – Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband
Beauftragter des Herausgebers:
David Bucher

Verlagsleiter:
Thomas Kramer (tk)
Limmatstrasse 111, Postfach, 8031 Zürich
Telefon +41 (0)44 421 36 00
Telefax +41 (0)44 421 36 18
thomas.kramer@sbvv.ch
www.sbv.ch

ABONNEMENTSPREISE 2020
Jahresabonnement: Fr. 190.–
(Ausland Fr. 260.–)
Zweitabonnement: Fr. 120.–
Buchhandlungsgestellte: Fr. 120.–
E-Paper: Fr. 120.–
Newsletter: Fr. 90.–
Seniorenabonnement: Fr. 70.–

Erscheint zehnmal jährlich; Abonnenten erhalten zusätzlich den wöchentlichen Newsletter per E-Mail. Anmeldungen bei der Abonnementverwaltung:
sbvv@cavelti.ch

Druck und Abonnementverwaltung:
Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt.
Wilerstrasse 73, 9201 Gossau
Telefon +41 (0)71 388 81 81
cag@cavelti.ch
www.cavelti.ch

©2020 by SBVV, Zürich

ISSN 0036-7338

Die Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung des Verbands.

Die Redaktion behält sich vor, unverlangte Manuskripte nicht zu veröffentlichen. Nachdrucke bedürfen der Genehmigung. Der Verlag behält sich vor, Anzeigen abzulehnen.

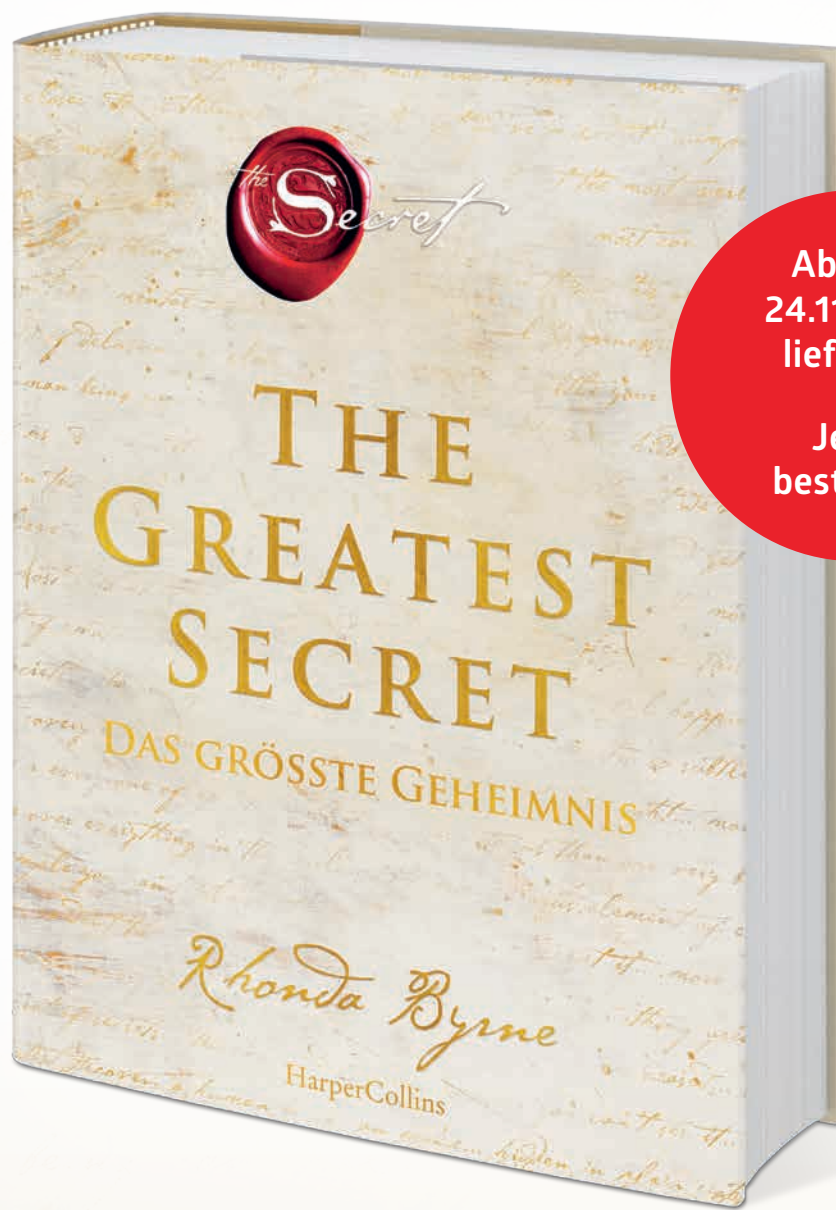


myclimate.org/01-20-118032



Die nächste Ausgabe erscheint am
9. Dezember 2020
Redaktionsschluss:
24. November 2020

Die größte Entdeckung, die ein Mensch je machen kann!



Ab dem
24.11.2020
lieferbar
—
Jetzt
bestellen!

Hardcover mit Schutzumschlag | 272 Seiten | ISBN 978-3-7499-0211-8

Mit ihrem Weltbestseller »The Secret – Das Geheimnis«, der sich allein in Deutschland bisher über 1,4 Millionen Mal verkauft hat, hat Rhonda Byrne uns gezeigt, wie wir alles schaffen, sein und haben können, was wir wollen. Nun erscheint ihr lang ersehntes neues Buch – ein Buch, wie geschaffen für unsere aktuelle Lebenssituation, die viele von uns verunsichert und verängstigt: »The Greatest Secret – Das größte Geheimnis«. Rhonda Byrne zeigt ihren Leserinnen und Lesern, wie sie ihre Ängste und Schmerzen überwinden können – und in ein Leben voller Glück und Freude gelangen.

JETZT BESTELLEN: Buchzentrum AG (BZ)

Tel.: +41 (0) 62 – 209 26 26 | Fax: +41 (0) 62 – 209 26 27

E-Mail: kundendienst@buchzentrum.ch

 HarperCollins

www.harpercollins.de



FOTO: RUTH GEIGER

Zwei Herren namens Martin Walker an «Zürich liest»: der Co-Festivalleiter und der Diogenes-Autor.

Nicht abgesagt «Zürich liest» und Literaturtage Zofingen fanden statt

Vom 21. bis zum 25. Oktober 2020 fand die 10. Ausgabe des Buch- und Literaturfestivals «Zürich liest» trotz steigender Covid-19-Fallzahlen statt. Über 150 der angekündigten Leseveranstaltungen an diversen Orten wurden mit Schutzkonzepten durchgeführt, nur ein Viertel musste abgesagt werden. «Wir haben ein dankbares und begeistertes Publikum gefunden», sagt Programmleiter Martin Walker.

Üblicherweise widmen sich die Literaturtage Zofingen dem Gastland der Frankfurter Buchmesse. Bei der diesjährigen Auflage vom 23. bis 25. Oktober ging es ausschliesslich um Schweizer Literatur. «Unsere Idee, nur mit hiesigen Autorinnen und Autoren zu arbeiten, war richtig – nicht nur als Unterstützung der hiesigen Kulturlandschaft, sondern auch bezüglich Planung», sagt Programmleiterin Julia Knapp.

Orell Füssli Gruppe Reto Janser folgt auf Beat Müller

Die Orell Füssli AG ernannt Reto Janser zum CFO und Mitglied der Geschäftsleitung. Er folgt am 1. Juni 2021 auf Beat Müller, der in Pension geht. Reto Janser arbeitete zuletzt als CFO der Suhner Holding AG in Brugg.

Internationaler Buchmarkt 2020

Starkes Comeback nach Lockdown

Seit Ende des Lockdowns verzeichnen die Buchhandlungen in vielen Ländern eine deutlich gestiegene Nachfrage. Dies ist das Ergebnis einer acht Länder umfassenden Sonderauswertung von GfK Entertainment. In Frankreich beträgt der Umsatzrückgang im aufgelaufenen Jahr gegenwärtig –7,2 Prozent (im Lockdown: –66,8 Prozent), auch in Spanien und Italien sind die Verluste mittlerweile auf –11 bzw. –3,8 Prozent geschrumpft. Die Buchmärkte in den Niederlanden und im belgischen Flandern kamen vergleichsweise glimpflich durch die Corona-Zeit und weisen aktuell sogar ein Plus von 5,8 bzw. 4,4 Prozent aus. In der Schweiz liegen die Gesamteinbussen aktuell nur noch bei –2,9 Prozent.



Brunetti-Autorin Donna Leon ist Schweizerin

Die gebürtige US-Autorin Donna Leon besitzt jetzt den roten Pass. Die Diogenes-Bestsellerautorin lebt schon seit über 10 Jahren im Bündner Münstertal.

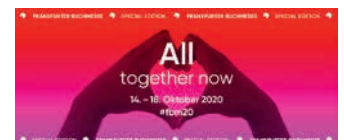


NZZ Libro Helmut Stalder wird Verlagsleiter

Am 1. Januar 2021 übernimmt Helmut Stalder, aktuell Redaktor im Inlandressort der Neuen Zürcher Zeitung, die Leitung von NZZ Libro. Der Verlag gehört seit 2018 zur Schwabe Verlagsgruppe in Basel. Helmut Stalder folgt auf Urs Hofmann, der als Verlagsleiter zu AT wechselt.

72. Frankfurter Buchmesse 2020 Bilanz der digitalen Ausgabe

Die Frankfurter Buchmesse 2020 fand weitgehend digital statt. Das Literaturfestival «Bookfest digital» lockte allein auf Facebook 1,5 Millionen Bücherfans an. Die digitalen Formate von buchmesse.de wurden zudem von 200 000 Menschen weltweit genutzt. Zu erleben gab es neben vielem anderen Autorinnen und Autoren wie Edward Snowden, Eliot Weinberger, Margaret Atwood und Paul Maar.



Preise 2020

Nobelpreis für Literatur an Louise Glück

Die schwedische Akademie verleiht den Nobelpreis für Literatur 2020 der US-amerikanischen Lyrikerin Louise Glück. Auf Deutsch sind von ihr bei Luchterhand bisher «Averno» (2007) und «Wilde Iris» (2008) erschienen.

Serafina an Linda Schwalbe

Im Rahmen der Frankfurter Buchmesse wird jeweils der Nachwuchspreis Illustration namens Serafina verliehen. 2020 geht er an Linda Schwalbe für ihr Debüt «Ida und die Welt hinterm Kaiserzipf», erschienen bei NordSüd. Das Buch handelt von Ida Pfeiffer (1797–1858), die allein auf Weltreise ging.



Deutscher Buchpreis an Anne Weber

Der Deutsche Buchpreis 2020 ging an den Roman «Annette, ein Heldinnenepos» von Anne Weber, erschienen bei Matthes & Seitz Berlin.

Goldene Eule für Benedict Wells

Benedict Wells erhielt die Goldene Diogenes-Eule für über eine Million verkaufte Bücher.

Deutscher Jugendliteraturpreis 2020 an Jon Klassen und Mac Barnett

Der Deutsche Jugendliteraturpreis 2020 in der Sparte Bilderbuch geht an «Dreieck Quadrat Kreis» von Mac Barnett und Jon Klassen bei NordSüd. Der Verlag hatte die drei Einzelbücher rund um drei menschliche «Erscheinungsformen» zu einer Trilogie im Schuber zusammengefasst.

Weitere Preisträger nach Sparten:

Kinderbuch: Will Gmehling, «Freibad. Ein ganzer Sommer unter dem Himmel», Peter Hammer

Jugendbuch: Dita Zipfel, «Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte», Hanser

Sachbuch: David Böhm, «A wie Antarktis – Ansichten vom anderen Ende der Welt», Karl Rauch

Preis der Jugendjury: Sarah Crossan, «Wer ist Edward Moon?», Mixtvision

Neues Talent: Rieke Patwardhan, «Forschungsgruppe Erbsensuppe oder wie wir Omas grossem Geheimnis auf die Spur kamen», Knesebeck.

Der Preis für das literarische Gesamtwerk erhielt Cornelia Funke.



FOTO: SRF/OSCAR ALESSIO

Susanne Wille, Abteilungsleiterin Kultur SRF

52 beste Bücher: Unterschriftensammlung

SRF 2 will die Sendung «52 beste Bücher» streichen. Dagegen protestiert der SBVV mit einer Unterschriftensammlung. Bereits zwei Wochen nach deren Lancierung haben mehrere tausend Leute aus der Schweiz und von ausserhalb den Protest unterzeichnet – von Literaturkritiker Denis Scheck bis zu Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller. Drei Fragen an Susanne Wille, die als Abteilungsleiterin Kultur für die strategische Ausrichtung des Literaturangebots bei SRF zuständig ist.

Wie kam es zur Entscheidung, «52 beste Bücher» aus dem Programm zu nehmen?

Susanne Wille: Eines ist klar: Literatur bleibt wichtig auf allen Kanälen, auch auf Radio SRF 2 Kultur. Und Gespräche mit Autorinnen und Autoren gehören zu einem Literaturangebot. Jede Entscheidung – so auch die Ablösung von «52 beste Bücher» – ist mit einem weiterführenden Gedanken verknüpft. Wie sind wir vorgegangen: Wir analysierten unser Programmangebot im Rahmen des Transformationsprojekts «2024» umfassend. Die Entscheide wurden gemeinsam mit der Geschäftsleitung von SRF und dem Projektteam getroffen. Das Format «52 beste Bücher» wird nicht ersatzlos gestrichen, sondern abgelöst durch ein neues Literaturangebot bei Radio SRF 2 Kultur. Die Fachredaktion Literatur hat den Auftrag und die Freiheit, das Literaturangebot ganzheitlich neu zu denken. Diese Offenheit muss möglich sein. Die stetige Weiterentwicklung des SRF-Literaturangebots hilft auch dem Schweizer Literaturschaffen und der Buchbranche, indem wir die Lust am Lesen näher zum Publikum bringen.

Die Formulierung «ganzheitlich neu aufgestelltes Literaturangebot» als Ersatz für «52 beste Bücher» tönt sehr vage. Gibt es überhaupt konkrete Sendungen, die geplant sind?

Ich möchte dem Entwicklungsauftrag für die Fachredaktion Literatur an dieser Stelle nicht vorgreifen. Es gibt selbstverständlich Ideen, wie wir der veränderten Mediennutzung auch in der Kultur begegnen können. Zum Beispiel, indem wir unsere Eigenleistungen gezielter in die reichweitenstarken Tagesabschnitte integrieren und in die Auffindbarkeit unseres Literaturangebots bei srf.ch und Play SRF investieren. Aber wir sind im Rahmen des Strategieprozesses nicht in die konkrete Formatentwicklung eingestiegen, das ist Aufgabe der kreativen Köpfe in der Fachredaktion Literatur – mit Unterstützung der Distribution, Produktion und «Audience» im neuen Betriebsmodell von SRF. Ich freue mich auf die konkreten Ideen des Teams.

Was sagen Sie zum offenen Brief all der namhaften Autorinnen und Autoren aus der Schweiz, die sich um die Sichtbarkeit von Büchern bei SRF 2 grundsätzlich Sorgen machen?

Miteinander zu reden ist mir wichtig. Es ist nachvollziehbar, dass unsere programmlichen Entscheide nicht selbsterklärend sind. Wir müssen die Gründe für unsere Massnahmen vermitteln, transparent und in gegenseitiger Wertschätzung. Ich finde es schön, dass sich Autorinnen und Autoren für die Literatur mit Herzblut engagieren – und ich freue mich auf den weiteren Austausch.

Das World Wide Web funktioniert lokal

Seit Jahren ist zu hören, dass sich der Handel vermehrt ins Internet verlagert – auch im Buchhandel. Die Covid-19-Pandemie hat die Entwicklung beschleunigt. Welche Bedeutung kommt dem sogenannten E-Commerce im Buchhandel mittlerweile zu? Eine wichtige Erkenntnis: Für den Buchhandel ist die lokale Verankerung auch im Internet entscheidend.

Onlineshops waren die Profiteure des achtwöchigen Lockdowns. Zu diesem Ergebnis kommt der E-Commerce-Report Schweiz vom 1. Juli 2020. War das Schweizer E-Commerce-Volumen bereits 2019 um acht Prozent gewachsen, geht die Studie für 2020 wegen der Covid-19-Pandemie von einem dreimal so hohen Wachstum aus. Offenbar sind innerhalb der Schweiz vor allem hiesige Plattformen die Profiteure der Entwicklung: Erstmals seit fünf Jahren hat sich die Wachstumskurve ausländischer Plattformen verlangsamt.

Online-Buchhandel wächst

Der Buchhandel zählt zu den ältesten Akteuren im Onlinehandel. Bereits Ende der 1990er-Jahre kamen die ersten E-Commerce-Systeme auf den Markt, damals von den beiden Firmen Comelivres und bpm pionierhaft entwickelt. Die langjährige und breite Aufbauarbeit hat sich während des Lockdowns positiv ausgewirkt, weil die Buchhandlungen schnell auf online umstellen konnten. Die neusten Zahlen des Schweizer Buchzentrums belegen, dass E-Commerce im Schweizer Buchhandel bereits vor der Pandemie wichtiger war als bisher angenommen. «Wir schätzen den Online-Anteil im Buchhandel vor dem Lockdown auf zirka 35 Prozent», sagt David Ryf, Geschäftsführer des Buchzentrums. «Das ist höher als die Schätzung, die der SBVV in der Vergangenheit kommunizierte.» Und das ist auch bedeutend mehr als der E-Commerce-Anteil im gesamten Detailhandel: Laut E-Commerce-Report 2020 bewegt sich dieser bei rund 11 Prozent. Während des



Alban Dillier, Bücher Dillier Sarnen: «Instagram und Facebook sind auch Schaufenster.»

Lockdowns nahm der Online-Umsatz im Buchhandel um rund 75 Prozent zu. Seit Juni liegt er nun relativ konstant bei 40 Prozent. Offensichtlich löste der Lockdown also eine effektive Verschiebung Richtung Onlinehandel aus. David Ryf: «Vor der Covid-19-Pandemie hätte ich gesagt, dass sich E-Commerce im Buchhandel auf hohem Niveau einpendelt, mit leichter Wachstumstendenz. Durch die aussergewöhnlichen Vorgänge in diesem Jahr gehe ich aber aktuell davon aus, dass der Onlinehandel noch einmal substanzial wächst.»

Auch Amazon-Kunden gewonnen

Das bedeutet Wachstumspotenzial für jede Buchhandlung. Während

des Lockdowns konnten neue Kundinnen und Kunden gewonnen werden – auch dank der Tatsache, dass Amazon Lieferengpässe hatte. Buchhändlerin Marianne Sax in Frauenfeld schätzt: «Kamen vor dem Lockdown pro Tag durchschnittlich drei Shop-Bestellungen herein, waren es während des Lockdowns fünfzig. Jetzt sind es immer noch zehn. Wir haben sehr viele Online-Kundinnen und -Kunden gewonnen, manche davon kommen jetzt auch in den Laden. Wir konnten also in den letzten Monaten sowohl online als auch im Laden zulegen.» Wenn man bedenke, wie viele Anstrengungen schon früher für die Bewerbungen des Online-Kanals gemacht wurden, sei das mehr als bemerkenswert.

Ein breites Phänomen

Die Erfahrungen von Marianne Sax sind kein Einzelfall. Alle angefragten Buchhändlerinnen und Buchhändler sprechen von einer Zunahme des Bestellvolumens im Webshop. So auch André Wigger, Inhaber der Gutenberg-Buchhandlung in Gossau: «Januar und Februar entsprachen noch dem Vorjahr. Von März bis Mai, also während des Lockdowns, stiegen die Online-Bestellungen um etwa 75 Prozent. Seit Juni sind wir auf höherem Niveau konstant, im Schnitt liegen die Bestellungen um 20 Prozent über dem Vorjahr.» Jörg Duss von der Buchhandlung Hirschmatt in Luzern bestätigt: «Wir stellen fest, dass die Neukundinnen und -kunden, die im Lockdown bei uns bestellten, bei uns geblieben sind.»

Auch er spricht aktuell von 10 bis 20 Prozent mehr Bestellungen via Webshop. Buchhändler Martin von Matt in Stans berichtet von mehreren neuen Kundinnen und Kunden, die von Amazon auf seinen Webshop gewechselt haben. «Die Covid-19-Pandemie hat den Quartierzusammenhalt in Dörfern und Städten gestärkt, da spielen Buchhandlungen eine wichtige Rolle im Geflecht von Bäcker, Bistro, Blumenladen. Wir konnten Kundschaft gewinnen durch die vorhandene Infrastruktur, durch schnelle Lieferketten und guten Service. Jetzt müssen wir sie aber auch halten.» Judith Wälchli, Mitinhaberin der Altstadt-Buchhandlung Bülach, stellte während des Lockdowns fest, dass viele Leute erst gemerkt hätten: Da gibt es ja eine Buchhandlung mit einem richtig guten Webshop! «Wir haben auch seit jeher einen Velokurier, der die neue Kundschaft zusätzlich überzeugt hat», sagt Judith Wälchli. «Es lohnt sich auf jeden Fall, bei E-Commerce dranzubleiben und Vollgas zu geben.»

Aktive Bewerbung

Einen neuen Webshop hat auch die Buchhandlung Haupt in Bern. Grössere Bilder und mehr Vernetzung sind zwei der Hauptmerkmale des modernen Auftritts. «Wir bewerben unseren Onlineshop sehr aktiv», sagt Andrea Beetschen, Leiterin der Buchhandlung:

«Mit Bannern in der Signatur unserer E-Mails, mit Verlinkungen im Newsletter, mit Werbung im Kundenmagazin sowie mit Hinweisen während des Verkaufsgesprächs in der Buchhandlung.» Die Umsätze auf dem Webshop wachsen bei Haupt seit mehreren Jahren kontinuierlich. Der Lockdown liess Bestellungen und Umsätze über den Webshop deutlich zweistellig anwachsen. «Dieses Wachstum hat sich dann erfreulicherweise auch noch im Sommer und Herbst fortgesetzt, natürlich mit abgeflachter Kurve», so Andrea Beetschen. «Da wir seit März viele Neukundinnen und -kunden gewinnen konnten, rechnen wir mit einem nachhaltigen Effekt.»

Jetzt in Webshops investieren

Der Entwickler von Buchhandlungssoftware für die Schweiz ist die bpm consult ag. In der Schweiz zählen 180 Buchhandlungen und Buchhandlungsgruppen zu den Kunden. Vor vier Jahren übernahm bpm den Buchhandelsbereich der Comelivres und deren Software «Galileo» sowie «BShop». Seit einem Jahr testet bpm nun die neue Buchhandlungssoftware «mi.solution» als Pilotprojekt in sechs Buchhandlungen. Anfangs 2021 kommt «mi.solution» offiziell auf den Schweizer Markt. Sowohl BZ, AVA, Balmer Bücherdienst und OLF sind als Lieferanten involviert. «mi.solution rückt die analoge Buchhandlung und ihren digita-

len Shop viel enger zusammen als dies beim BShop der Fall ist», erklärt Martin Probst. Das bedeutet: Bestellsystem und Webshop sind nicht mehr getrennt. Die Titelsuche ist individualisiert; gibt man zum Beispiel im Webshop des auf Reiseliteratur spezialisierten «Travel Book Shop» den Begriff «Kanada» ein, erscheinen andere Ergebnisse als etwa bei der Altstadtbuchhandlung in Murten mit ihrem allgemeinen Sortiment. Auch die Preise und die Artikel im Webshop sind dieselben wie in der Buchhandlung: Hat eine Buchhandlung Taufkerzen im Sortiment, werden diese automatisch in ihren Webshop integriert. So trägt «mi.solution» den Trumpf des unabhängigen Buchhandels ins Web: die besondere Auswahl. Nebst der individualisierten Suchmaschine brauche es aber auch die Vollständigkeit des Angebots, um gegenüber den reinen Onlineanbietern konkurrenzfähig zu sein, sagt Martin Probst: Über 10 Millionen Bücher stehen zur Auswahl.

Für jede Grösse das Passende

Nebst «mi.solution» als modernes Warenwirtschafts- und Shopsystem gibt es die noch stärker erweiterbare bpm-Software «beeline solutions», die sich in erster Linie an mittlere und grössere Buchhandlungen richtet. Im Gegensatz zu «beeline solutions», die Buchhandlungen als Lizenz erwerben, ist



Andrea Beetschen, Buchhandlung Haupt Bern: «Ein schöner Laden und ein schöner Webshop gehören zusammen.»



David Ryf, Buchzentrum: «Ich gehe aktuell davon aus, dass der Onlinehandel noch einmal substanziell wächst.»



Martin Probst, bpm: «Der Webshop ist im Idealfall der erweiterte Raum der Buchhandlung im Netz.»

«mi.solution» vom Genossenschaftsgedanken geprägt: Die Buchhandlungen kaufen ein Abonnement und teilen sich die Anwendungen. Die Kosten richten sich dann nach der Nutzung durch die einzelnen Buchhandlungen. Martin Probst arbeitet seit fast 20 Jahren bei bpm und verfolgt die Entwicklung von Buchhandlungs-Webshops in vier Ländern. «Wer in seinen Webshop aktiv investiert, ist damit über kurz oder lang erfolgreich», sagt er. «Das zeigen unsere Zahlen.» Der Shop wird stets automatisch optimiert für Smartphones, etwa wenn ein neues iPhone auf den Markt kommt. Auch Suchmaschinenoptimierungen oder grafische Fragen gehören zur Beratungstätigkeit von bpm. Man muss also selber kein Web-Guru sein, um an den neuen Entwicklungen partizipieren zu können. Die Möglichkeiten eines individualisierten Webshops sind gross. So können etwa handschriftliche Büchertipps aus der Buchhandlung als Kurzrezension auf der Homepage genutzt werden – das geht bis hin zur Idee der Koblenzer Buchhandlung Reuffel, dass man auf der Website einen Termin mit seinem Lieblingsbuchhändler ausmachen kann, um sich vor Ort von ihm beraten zu lassen. «Der Buchhandlungswebshop ist im Idealfall der erweiterte Raum der Buchhandlung im Netz», so Martin Probst.

Instagram? Unbedingt!

Immer mehr Leute kaufen online per Handy ein, immer weniger nutzen den Computer. Das zeigt zum Beispiel eine neue Studie des grossen Schweizer Internethändlers Digitec Galaxus. Instagram ist daher ebenfalls eine gute Möglichkeit, um mit seiner Leserschaft in Kontakt zu treten. Bei Alban Dillier, Bücher Dillier in Sarnen, löst Instagram zahlreiche Direktbestellungen aus. «Wir machen jeden Tag mehrere Storys auf Instagram mit Neuerscheinungen, das lohnt sich wirklich», erzählt er. «Wir haben 440 Follower auf Instagram, und die Storys schauen sich immer zirka 100 Leute an. Vor allem Schülerinnen und Schüler vom Gymnasium mögen die Storys und bestellen dann übers Handy.» Erst im Lockdown habe er realisiert, wie wichtig die Präsenz einer Handynummer für den Online-Verkauf ist, weil damit unkompliziert via WhatsApp bestellt werden kann. Die Bestellwege hätten sich 2020 nochmals deutlich aufgefächert: Bücher werden per E-Mail,



Gymnasiastinnen und Gymnastien mögen Storys von Neuerscheinungen, wie sie Bücher Dillier in Sarnen produziert.

WhatsApp, Instagram, Facebook, Telefon bestellt und meist vor Ort abgeholt.

Neues Bestellverhalten

Auch die Stammkundschaft würde vermehrt direkt über den Warenkorb bestellen, sagt Alban Dillier, ebenso Schulen. Während des Lockdowns ist die Hochschule Luzern als neuer Stammkunde dazugekommen. Alban Dillier, der in Luzern wohnt, liefert die Bücher persönlich aus. «Auch beim E-Commerce punkten wir mit Engagement, Verlässlichkeit und Geschwindigkeit – so können wir die Kundschaft davon überzeugen, dass sich Onlinebestellungen via lokalen Buchhandel für sie lohnen», sagt der Buchhändler. Jede Viertelstunde werden in seiner kleinen Buchhandlung sämtliche Bestelleingänge überprüft. Es geht nicht darum, einem entkoppelten Digitalisierungswahn hinterherzurennen, sondern die Digitalisierung als Vehikel für die Buchhandlung vor Ort zu nutzen: «Das Bedürfnis des Menschen nach ansprechenden Orten in seiner Umgebung wird noch zunehmen – und auch der Wunsch, einen Teil zum Erhalt dieser Orte beizutragen. Gerade Bücher halten uns auf dem Boden und erden uns. Diese Qualität soll ins Internet ausstrahlen.» Es passt ins Gesamtbild, dass

Bücher Dillier sich viele Gedanken über das Schaufenster macht – und wie man den Ort mit Themenfenstern einbeziehen kann. Letztlich ist ja alles Schaufenster und bietet Raum für Kontaktaufnahme, auch das iPhone und der Computer.

Und die Grossen?

Vom Lockdown profitiert haben dürfte unter den Grossen in der Schweiz vor allem Ex Libris als (fast) reiner Onlinehändler; das Unternehmen hat kaum gebundenes Kapital auf der Fläche. Ex Libris bestätigt: Das Onlinegeschäft entwickelte sich bereits vor dem Lockdown mit einer deutlichen Tendenz nach oben, während des Lockdowns legte die Nachfrage im Online-Shop und über die Apps nochmals stark zu, auch danach ist sie weiter gewachsen. «Wir gehen davon aus, dass die Online-Verkäufe auf hohem Niveau bleiben», sagt Ex-Libris-Medien sprecherin Marie-Christine Schindler. Genaue Zahlen nennt das Unternehmen nicht. Orell Füssli wiederum gab bereits in seiner Jahresbilanz im Sommer bekannt, dass sich die Onlinebestellungen während des Lockdowns verdoppelten. Simona Pfister, Vertriebsleiterin von Orell Füssli, bestätigt einen nachhaltigen Effekt bis heute: «Die Onlinebestellungen haben sich nach dem Lockdown redimensioniert, sind jedoch auf sehr hohem Niveau geblieben.» Allgemein stellt sie fest, dass sich das Einkaufsverhalten der Kundinnen und Kunden verändert: «Sie sind deutlich besser informiert, kaufen spontaner und bewegen sich zwischen den verschiedenen Kanälen schneller hin und her.» Für Orell Füssli steht «Omnichannel» deshalb schon lang im Fokus der Strategie.

Abhängig von der Fläche

Jens Stocker ist Inhaber von Bider & Tanner in Basel, der grössten unabhängigen Buchhandlung der Schweiz. Er sagt: «Während des Lockdowns verzeichneten wir 300 Prozent mehr Onlinebestellungen. Nach dem Lockdown verringerte sich diese Zahl zum Glück wieder zugunsten des Verkaufs auf der Fläche.» Seine Einschätzung: Je grösser die Fläche, desto schwieriger ist es, einen Lockdown mit Onlineumsätzen zu kompensieren. Wie bei kleineren Buchhandlungen ist auch bei ihm der Umsatz im Bereich Onlinehandel auf bedeutend höherem Niveau geblieben – und zwar im Sinn eines Wachstums und nicht einer reinen Verschiebung auf Online.

E-Commerce macht auch viel Arbeit

Vor ein paar Jahren gehörten Portokosten zu jenen Faktoren, die als bedeutendes Hindernis für E-Commerce im lokalen Buchhandel galten. Das Thema, unabhängig vom Warenkorbwert portofrei zu liefern wie zum Beispiel Amazon, ist heute weitgehend vom Tisch. «Generell portofrei ist hinsichtlich der Wertschöpfung anspruchsvoll», kommentiert David Ryf. «Der Unterschied der Portokosten für eine kleine Buchhandlung gegenüber einem grossen Onlinehändler dürfte aus meiner Sicht auch gar nicht viel mehr als 20 Prozent betragen.» Zu einem anderen wichtigen Thema wurde während des Lockdowns die Paketlogistik: Ein Buch einzupacken, eine Rechnung zu schreiben und das Paket zu verschicken brachte gerade kleinere Buchhandlungen an die Kapazitätsgrenzen. Diese Abläufe zu koordinieren,

gehört zur Organisation von E-Commerce-Aktivitäten dazu. Das Buchzentrum reagiert ebenfalls auf seine eigene Einschätzung, dass sich E-Commerce im Buchhandel weiter verstärken wird. Und es bereitet sich auch darauf vor, dass ein zweiter Lockdown kommen könnte. Die Kapazität von 1000 Paketsendungen am Tag wird noch vor dem Weihnachtsgeschäft auf 7500 ausgebaut. Zum Gesamtpaket E-Commerce gehören laut David Ryf auch eBooks, die ebenfalls vom Wachstumsschub im Lockdown profitierten und die man nicht anderen Anbietern überlassen sollte. «Beim eBook-Verkauf über die Buchhandlung habe ich festgestellt, dass der Erfolg stark mit der Einstellung der Buchhändler zusammenhängt», sagt David Ryf. «Wer eBooks als Teil des E-Commerce-Geschäfts betrachtet, kann sich auch hier neue Möglichkeiten eröffnen.»

E-Commerce kann Spass machen

Die drei Buchhändlerinnen Yasemin Hutter, Tanja Bhend und Anna Diener von der Buchhandlung am Platz in Winterthur führen keine eBooks und eReader, sie probierten dafür letztes Jahr viele digitalen Formate aus, um sich bei ihrer Kundschaft bemerkbar zu machen. Zum Beispiel kleine Filme auf dem eigenen Youtube-Kanal. «Wir machen uns dort zum Affen, leben unsere Verkleidungslust aus und können superkreativ sein – unsere Kundinnen und Kunden lieben es!», sagt Yasemin Hutter. Instagram sei auch sehr beliebt, habe aber bisher noch nicht zu vielen direkten Kaufklicks geführt. Etwas Geduld sei nötig, findet Yasemin Hutter, auch mit sich selber: «Feeds, Stories, Newsletter regelmässig zu machen, ist doch aufwändig. Wir haben das am Anfang etwas unterschätzt. Aber wenn man mal den Dreh raus hat, macht es Spass!»

PASCALE BLATTER



Mehr Pakete! In der Buchhandlung am Hottingerplatz während des Lockdowns im Frühling.



Anna Diener, Yasemin Hutter und Tanja Bhend von Buch am Platz in Winterthur experimentieren mit E-Commerce-Formaten.



Pfäffikon ZH

Altershalber werde ich meine Buchhandlung per Ende März 2022 schliessen.

Meine Kundinnen und Kunden würden sich sehr freuen, wenn eine Nachfolgelösung gefunden würde und sie ihre Bücher weiterhin im Ort beziehen könnten!

**BUCH
HAND
LUNG**
Helen Keller

Weitere Informationen:

Buchhandlung Helen Keller,
Kempttalstrasse 1,
8330 Pfäffikon,
+41 (0)44 951 25 02
www.buchkeller.ch

In Digitalien blühen keine Zitronen



FOTO: EHLINGMEDIA

Holger Ehling, Sachbuchautor und Journalist, über die digitale Frankfurter Buchmesse – und eine nervende Website.

2020 ist anders. Das galt natürlich auch für die Frankfurter Buchmesse, die zwangsweise ins gelobte Land Digitalien umziehen musste. Und wie es sich so fügte: Nach Jahren, in denen wir zur Buchmesse-Woche in Frankfurt schönsten Herbstwetter geniessen konnten, war es in diesem Jahr kühl und regnerisch. Machte aber nichts, unsereiner sass sowieso am Bildschirm und schaute sich an, was die Frankfurter aufgefahren hatten, um Messe zu machen. Die Fachvorträge und Diskussionen, die ich angeschaut habe, liefen ordentlich ab, und ich habe tatsächlich einiges Neues gelernt. «Themenwelten» zu Segmenten des Publikumsmarkts sowie zu Fachinformationen einzurichten war eine gute Idee. Rund 4400 digitale Aussteller waren dabei – und bis Messeschluss über 150 000 virtuelle Besucher. Die Buchmesse hatte auch noch einige Millionen Zugriffe in den Sozialkanälen, wenn man dann noch die Leute einrechnet, die bei den Angeboten der diversen Medien dabei waren, war das wirklich ein Erfolg.

Leider stellte sich aber heraus, dass die Buchmessen-Website, diplomatisch ausgedrückt, strukturell ungeeignet ist für die Aufgaben, die sie in dieser Situation zu bewältigen hatte. Schon unter Normalbedingungen wird jeder Suchvorgang zu einer Klickorgie. Dass uralte Pressemitteilungen und Ankündigungen zu Veranstaltungen aus den Vorjahren im System belassen wurden, war ärgerlich.

Immerhin kenne ich die Website, und ich weiss, wo ich suchen muss. Für Leute, die damit nicht vertraut sind, gibt es aber keine intuitive Hinleitung. Über die Themenwelten zu Ausstellern zu kommen ist mühsam, für die dort eingestellten Titel sind jeweils nur acht Kacheln pro Seite vorgesehen – und los geht's mit der Klickerei. Diese Kacheln sind auch nur sichtbar, wenn man auf dem Bildschirm nach unten scrollt. Um zum Verlag zu kommen, muss man dann wieder zurück ins Ausstellerverzeichnis gehen, suchen und dann oft genug feststellen, dass die Themenwelten-Titel dort nur zum

Teil sichtbar sind. Das nervt. Das gesamte Ausstellersegment der Dienstleister war in den Themenwelten gar nicht vertreten – sehr bedauerlich.

Dass sich die Frankfurter mit riesigem Engagement der Herausforderung stellten, ist unbestreitbar und verdient jede Anerkennung, und es gab auch eine ganze Reihe von originellen und kreativen Ansätzen. Aber nach meinen Erfahrungen mit den Digitalversionen der Buchmessen aus Bologna, New York, Peking und Frankfurt denke ich: So geht das nicht. Literaturfestivals können im Netz sicherlich funktionieren, weil sie ja im Wesentlichen

«Das Engagement der Frankfurter ist unbestreitbar und verdient jede Anerkennung.»

Lesungen und Buchpräsentationen zeigen. Aber eine Buchmesse ist nun einmal wesentlich komplexer, und je komplexer die Inhalte sind, desto schwieriger wird es, sie ins Internet zu hieven. Im gelobten Land Digitalien blühen halt keine Zitronen.

Und damit ist erst einmal Schluss mit diesem Thema, im Alltag gibt's auch genügend Dinge zu besprechen. Aus den USA hören wir, dass Walmart, das umsatzstärkste Unternehmen der Welt, jetzt Amazon aufs Korn nehmen will. Dazu ist man u. a. eine Partnerschaft mit Oracle bei der Übernahme von TikTok eingegangen, und man will auch den bislang bescheidenen Marketplace aufpusten – dort sind bislang nur 60 000 Fremdanbieter aktiv, gegenüber zwei Millionen bei Amazon. An Geld fehlt es Walmart jedenfalls nicht: 2019 kam bei einem Umsatz von 510 Milliarden US-Dollar ein Gewinn von 6,7 Milliarden US-Dollar zustande. Es wird spannend.

Rasche Hilfe in finanziellen Notlagen

Eine unvorhergesehene Zahnarztrechnung oder eine vorübergehend notwendige externe Kinderbetreuung können unter Umständen zu finanziellen Notlagen führen.

Die Unterstützungskasse des SBVV kann hier einspringen.

Sie unterstützt Mitglieder – konkret Mitarbeitende von Mitgliedfirmen, Eigentümerinnen und Eigentümer, Assoziierte und Persönliche Mitglieder – die in eine ausserordentliche finanzielle Notlage geraten sind.

Weitere Informationen zur Unterstützungskasse des SBVV und das Gesuchsformular sind auf der Webseite zu finden:

www.sbv.ch/unterstuetzungskasse

Oder zu bestellen bei Unterstützungskasse, c/o
SBVV, Limmatstrasse 111, Postfach, 8031 Zürich

Vergeht einem jetzt das Hören?

In den Buchläden fristen Hörbücher mittlerweile ein vernachlässigbares Dasein. Doch mit dem Sprung ins Internet dürften sie auch in Zukunft nicht wegzudenken sein.

Hörbücher haben eine viel grössere Tradition, als man annehmen könnte. Genau genommen war nämlich schon der allererste Tonträger aus dem Jahr 1877 ein Hörbuch: Thomas Alva Edison sprach den Kinderreim «Mary Had a Little Lamb» in den von ihm selbst im Jahr zuvor entwickelten Phonographen. Dann brach er in Gelächter aus.

Von einem Tonträger zum anderen

Es dauerte jedoch bis in die 1920er-Jahre, bis sich ein echter Markt für Hörbücher entwickelte. Diverse Dichterlesungen, aber auch Werke wie Schillers «Kabale und Liebe» oder Becketts «Das letzte Band» fanden nun mehr und mehr ihren Weg auf die Schallplatte und damit in die Wohnungen der geeigneten Hörerinnen und Hörer. In den 1970er-Jahren begannen Rundfunkanstalten, den Verlagen ihre Archivaufnahmen von Hörbüchern und -spielen zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig drängte ein neues, modernes Medium auf den Markt und machte der Schallplatte Konkurrenz: die Kassette. Auch sie konnte jedoch nichts daran ändern, dass Hörbücher alles in allem ein Nischenprodukt blieben. Erst in den 1990er-Jahren – die CD hatte sich gerade am Markt etabliert – setzte der lang erhoffte Hörbuchboom ein. Wachstumsraten von 15 Prozent monatlich waren keine Seltenheit. 1993 wurde der Hörverlag in München, 1999 der Audioverlag in Berlin gegründet.

Minus ein Fünftel

Doch die Euphorie jener Zeit ist längst einer Ernüchterung gewichen. Mit dem Hörbuch geht es seit Jahren bergab. Der von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV erhobene Marktreport für den Schweizer Buchhandel 2019 weist bei den Hörbüchern im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzrückgang von 20,4 Prozent aus. Bereits 2018 war gegenüber

2017 ein Rückgang von 22 Prozent zu verzeichnen gewesen. Steht das Hörbuch nach 143 Jahren etwa vor dem Aus? «Zumindest ist unsere Hörbuchabteilung mittlerweile sehr klein», sagt Christoph Hänni, Filialleiter von Lüthy Bücher in Biel. Bestückt sei sie mehrheitlich mit deutschen Titeln; bei den französischen Büchern sei nur noch der eine oder andere Toptitel als Hörbuch vorhanden. «Die Nachfrage unserer Kundinnen und Kunden nimmt merklich ab», sagt Hänni, «gekauft werden Hörbücher vor allem von älteren Personen, die mit dem Lesen Mühe bekunden.» Immerhin gebe es immer wieder Bibliotheken, die Hörbuch-CDs kaufen, vor allem die Bestseller.

Keine technische Hexerei

Noch kleiner ist das Angebot in der Altstadt-Buchhandlung in Bülach. «Eine eigentliche Hörbuchabteilung haben wir gar nicht», sagt Buchhändlerin Judith Wälchli. «Zu einigen Toptiteln haben wir das Hörbuch, mehr aber nicht.» Hörbücher würden im Laden höchst selten verlangt, allenfalls als Geschenk oder von Bibliotheken. Immerhin bietet die Altstadt-Buchhandlung Hörbücher in all ihren Erscheinungsformen in ihrem Online-Shop an. «Das ist kein technischer Aufwand für uns, einfach eine Rubrik mehr», sagt Judith Wälchli. Es brauche keine Server in einem Hinterzimmer. Der Download wird auf technischer Ebene wie bei einem eBook gehandhabt. «Nur dass eBooks deutlich beliebter sind», sagt die Buchhändlerin.

Die nächste neue Technik

Für Christoph Hänni hat dieser Rückgang zumindest teilweise mit der fortschreitenden Technik zu tun. Noch vor 20 Jahren war in fast jedem Haushalt mindestens ein CD-Player zu finden, jeder Computer war mit einem CD-Laufwerk ausgerüstet. Die IT-Anbieter haben diese Laufwerke jedoch längst abgeschafft, und auch die privaten CD-Player werden immer seltener. Zudem handelt es sich dann oft um Geräte von damals, die noch keine modernen mp3-Dateien abspielen können. «Online-Dienste wie Audible oder Spotify tun ihr Übriges, um den Hörbuchmarkt ins Internet zu verlagern», sagt der Filialleiter. Früher oder später werde die Hör-

FOTO: ZVG



Christoph Hänni, Filialleiter von Lüthy Bücher in Biel, sieht, wie sich der Hörbuchmarkt ins Internet verlagert.

buch-CD wohl ganz verschwinden, und Hörbuchfans werden ihre Bücher ausschliesslich über das Handy, Tablet oder den Computer selbst herunterladen und konsumieren. «Das soll aber nicht heissen, dass das Hörbuch aussterben wird», ist Christoph Hänni überzeugt. «Es wird nur nicht mehr physisch im CD-Schrank stehen.»

Hörbuch und eBook?

Ähnlich beurteilt Martha Schoknecht, Lektorat Hörbuch beim Zürcher Diogenes-Verlag, die Tendenz: «Wir bewegen uns eindeutig und sehr schnell in die Richtung, dass Hörbücher nur noch per Download oder im Streaming konsumiert werden. Der Hype um Podcasts wird wohl auch Auswirkungen auf den Hörbuchmarkt haben – Aufbereitung in Episoden und Erscheinen in regelmässigem Rhythmus.» Was dem Hörbuch einen zusätzlichen Relevanzschub geben könnte, wäre eine Verlinkung von eBook und Hörbuch. Schoknecht: «Der nahtlose Übergang vom Lesen im Tram zum Hören ab dem Ausstieg wäre sicher fantastisch und ist wohl in naher Zukunft zu erwarten.» Auf keinen Fall werde jedenfalls das Hörbuch aussterben. Bei Diogenes steigen die Hörbuchverkäufe in allen Formaten zusammengenommen sogar.

Von der Bibel bis zu Coelho

Diogenes produziert pro Jahr zehn bis zwölf physische Hörbücher, dazu kommen noch Digitalhörbücher als Download oder Streaming-Angebot. «Unsere Hausautoren und -autorinnen möchten wir auf der ganzen Bandbreite und für jeden präsentieren und auswerten», sagt Martha Schoknecht. Die Zielgruppe habe man dabei sehr breit definiert: Pendler, die sich im Auto oder Zug sinnvoll die Zeit vertreiben; Hörerinnen und Hörer, die sich Ablenkung beim Haushalt oder Sport wünschen oder zum Einschlafen gern ein Buch hören; Blinde, Seh- oder Lesebehinderte. Zu den erfolgreichsten Titeln gehören die Bibel, Bücher von Paulo Coelho, Martin Suter und Donna Leon, «Die schönsten Kinderlieder», Patrick Süskinds «Das Parfum» und Bernhard Schlinks «Der Vorleser». «Wir versuchen, bei der Bewerbung eines Buchs auch das Hörbuch zu zeigen und in unseren verschiedenen Newslettern und in den sozialen Medien darauf aufmerksam zu machen», sagt Martha Schoknecht. «Medien, die Hörbücher besprechen, sind eher rar, doch in der Regel gut über die Novitäten informiert.»

Martha Schoknecht, Lektorat Hörbuch beim Zürcher Diogenes-Verlag, hofft, dass eBook und Hörbuch künftig eine Liaison eingehen.

Wolfgang Koch, Gründer und Leiter des Hörkultur-Verlags. «Mein Angebot umfasst derzeit 25 Hörbücher. Viele davon erschienen zwar auf der Hörbuchbestenliste von hr2 oder wurden mit Preisen ausgezeichnet, doch auf die Verkaufszahlen schlug sich das leider nicht nieder.» Hörbücher würden eben generell viel zu selten rezensiert. Dabei ist ihm durchaus bewusst, dass er in einem Nischenmarkt einen Nischenmarkt bedient. «Ich konzentriere mich auf das, was der Literaturkritiker Marcel Reich-Ranicki wohl als «gute Literatur» bezeichnet hätte», sagt er und nennt Autoren wie den Literaturnobelpreisträger und Booker-Prize-Gewinner Kazuo Ishiguro, Franz Kafka und Michaela Carter. «Aber wenn es im deutschsprachigen Raum tatsächlich vier Millionen Hörbuchnutzer gibt, wie kolportiert wird, sollte es langfristig auch ausreichend Hörerinnen und Hörer geben, die sich für meine Nische interessieren.»

Wolfgang Koch setzt mit seinem Verlag Hörkultur auf «gute Literatur».

Keine Gewinne

Das klingt, als könne der Einzelkämpfer derzeit seine Hörbücher nicht wirtschaftlich produzieren? «Leider nein», sagt der ehemalige Banker. Er beziffert die Produktionskosten pro Buch auf bis zu 20 000 Franken. «Meine Frau hält mich deswegen auch für verrückt!» Die hohen Kosten erklären sich unter anderem damit, dass Wolfgang Koch grossen Wert auf Qualität legt. «Ich möchte zum Beispiel nur professionelle Sprecher mit Theatererfahrung», erklärt er. Auf Autoren, die ihre Bücher selbst lesen, verzichtet er in der Regel ganz. «Autoren können zwar schreiben, in den meisten Fällen aber nicht in Studioqualität lesen», findet er. Eine Ausnahme sei der für den Schweizer Buchpreis 2020 nominierte Charles Lewinsky, mit dem er «Melnitz» vertont hat. Zu den Kosten für die Sprecher kommen die Studiomiete, der Regisseur und die Kosten für CD, Cover und Booklet. Zwar verzeichnet auch Wolfgang Koch immer mehr Hörbuch-Downloads, doch mag er zumindest vorläufig nicht auf die physische Version verzichten – auch weil sie ihm die Gelegenheit bietet, dem gelesenen Text einen Mehrwert hinzuzufügen: bei «Berliner Briefe» von Susanne Kerkhoff zum Beispiel ein Essay über die Autorin, bei «Melnitz» ein umfassendes Glossar. «Ich bin halt ein Literaturverrückter», erklärt er seine Motivation, trotz aller wirtschaftlicher Widrigkeiten weiterzumachen. «Und ich bin überzeugt, dass auch Hörbücher wieder einen Aufschwung erleben werden, denn sie bieten eine gute Gelegenheit, vom Alltag abzuschalten und zur Ruhe zu kommen.»

Schullektüre anhören

Der Hörbuch-Streaming-Anbieter Audible stellte in seiner letztjährigen Hörkompass-Studie fest, dass 23 Millionen Deutsche Hörbücher, Hörspiele

und Podcasts nutzen, 8 Millionen davon sogar täglich. Der typische Hörbuchfan ist, so die Studie, «jung, überdurchschnittlich gebildet und verfügt über ein hohes Einkommen». Der 17-jährige Gymnasiast und Buchblogger Josia Jourdan schmunzelt. «Das klingt mir etwas zu elitär», sagt er. In seiner Altersgruppe seien Hörbücher aber in der Tat recht verbreitet – «auch, weil viele die Schullektüre als Hörbuch bewältigen». In der Freizeit gebe es zwei Kategorien: jene, die auf Hörbücher schwören, und jene, die gar nichts davon halten. «Das sind aber oft jene, die generell nicht gern Bücher lesen», sagt der Blogger. «Aber dank der Streamingdienste, die sie ja sowieso für die Musik nutzen, geben sicherlich mehr Jugendliche dem Hörbuch eine Chance als früher.» So sei es bei ihm am Anfang ebenfalls gewesen.

Die Zukunft: Streamen

Er selbst nutzt Hörbücher unter anderem vor dem Einschlafen, unterwegs oder beim Aufräumen. «So komme ich im Monat auf bis zu drei Hörbücher», sagt er. CDs kommen dabei nie zum Einsatz: «Für uns junge Menschen ist die Zeit der CD vorbei», sagt er. CDs kaufe man sich höchstens mal als Sammler-

objekt, wenn es eine Special Edition oder ein Exemplar mit Unterschrift ist. Streaming ist das Angebot der Stunde – bei ihm selbst wie auch in seinem Umfeld. «Früher war es bei mir Spotify, heute ist es der Flatrate-Anbieter BookBeat, der Hörbücher per Handy-App zugänglich macht.» Hörbücher im eigentlichen Sinn zu kaufen – physisch oder als Download –, ist kein Thema mehr. «Es ist unter anderem eine Frage des Gelds», sagt er, «denn für den Preis eines Downloads kann ich beim Streamingdienst so viele Hörbücher anhören, wie ich möchte.» Gute digitale Aussichten für die Zukunft des Hörbuchs also? «Ich denke schon», sagt Josia Jourdan, «auch weil die Aufmerksamkeitsspanne der Menschen immer kürzer und Multitasking immer normaler wird. So hat man dann vielleicht zwar keine Zeit oder Lust, sich hinzusetzen und ein Buch zu lesen, aber man kann es sich immerhin nebenbei anhören.»

ERIK BRÜHLMANN



Buchblogger Josia Jourdan:
«Für uns junge Menschen ist die Zeit der CD vorbei.»

DAS DAISY-FORMAT

Bibliotheken für Menschen mit Sehbehinderung bieten ihre Hörbücher für gewöhnlich im Format DAISY für «Digital Accessible Information System» an. «Es handelt sich um einen weltweit verwendeten Standard, um in Büchern bequem zu navigieren», erklärt Roswitha Borer, Leiterin Abteilung Bibliothek der SBS Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte in Zürich. Das Format wurde 1992 von einer schwedischen Blindenbücherei entwickelt. Man kann in DAISY-Hörbüchern wie in einem gedruckten Buch «blättern». Zudem lassen sich Textstellen mit einem Lesezeichen markieren, die Sprechgeschwindigkeit lässt sich anpassen. Die Spieldauer einer CD kann bis zu 30 Stunden betragen. «Es gibt in unserer

Ausleihe Belletristik und Sachbücher für Kinder und Erwachsene sowie Zeitschriften im DAISY-Format, jedoch keine Tageszeitungen», sagt die Abteilungsleiterin. Um die Hörbücher abspielen zu können, reicht ein CD- oder DVD-Player,

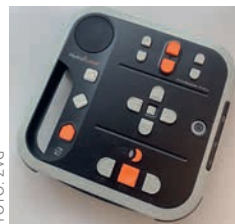


FOTO: ZVG

Das Abspielgerät ermöglicht es, in DAISY-formatierten Hörbüchern zu «blättern».

der mp3-Dateien bewältigen kann. Roswitha Borer: «Um jedoch alle Vorzüge des DAISY-Formats nutzen zu können, ist ein spezielles DAISY-Abspielgerät oder eine entsprechende App oder Software nötig.»

ÄNDERUNG VERLAGSBETREUUNG

Unser Vertreter Marcel Gerber wird zum Jahresende nach 30 Jahren erfolgreicher Tätigkeit für die Verlagsgruppe Droemer Knaur in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Wir bedanken uns bei Marcel Gerber ganz herzlich für die langjährige Zusammenarbeit und sein Engagement für die Autor*innen und Bücher unseres Hauses.

Wir freuen uns, dass Detlef Tschritter ab dem 1. Januar 2021 die Vertretung unserer Verlage in der Schweiz übernimmt. Bitte schicken Sie Ihre Bestellungen und Anfragen an:

Detlef Tschritter, **Buchzentrum AG (BZ)**, Industriestr. Ost 10, CH-4614 Hägendorf
direkt +41 (0)76 278 46 43, detlef.tschritter@buchzentrum.ch

Verlagsgruppe Droemer Knaur GmbH & Co. KG, Hilblestraße 54, 80636 München www.droemer-knaur.de

Mein Schreibtisch

mit Anita Capaul, Verlegerin bei Chasa Editura Rumantscha

Dieses Buch hätte ich gerne selbst verlegt:

«Tamangur» von Leta Semadeni, Rotpunktverlag

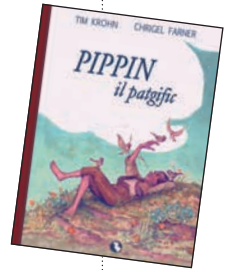
Ein wunderschönes poetisches Buch, das Tamangur in Sprache formt – die entlegene Moor- und Arvenwaldlandschaft im Unterengadin, ein wichtiges Symbol der romanischen Sprache und Kultur. Da Leta Semadeni dieses Buch nicht auf Rätoromanisch verfasst hat, konnte es nicht bei uns erscheinen.



Aktuell arbeite ich im Verlag mit Karin Kohler-Pattis an:

Pippin il patgific

Im nächsten Frühjahr erscheint bei uns diese rätoromanische Version eines Comics. Die Geschichte basiert auf Grimms Märchen «Der goldene Vogel». Im Text von Tim Krohn zieht die Figur durch die rätoromanischen Regionen. Wir liessen den Text übersetzen, und in jeder Region wird im jeweiligen Idiom gesprochen. Damit enthält dieser von Chrigel Farner gezeichnete Comic alle fünf Bündner Idiome in den jeweiligen Sprechblasen. Der Grundtext ist in Rumantsch grischun gehalten.



Der Geheimtipp aus meinem Backlist-Programm:

«Aunc melli stads» / «Noch tausend Sommer» von Tresa Rüthers-Seeli

Die Lyrikerin mit Jahrgang 1931 gehört zu den wenigen romanischen Schriftstellerinnen ihrer Generation. Seit den 1950er-Jahren veröffentlichte sie Lyrik und Prosa in romanischen Zeitschriften und Anthologien. Der Lyrikband bei der Chasa Editura Rumantscha erschien 2015. In ihren Gedichten fängt Tresa Rüthers-Seeli immer wieder die Vergänglichkeit ein, und sie zeigt dabei stets tiefe Achtung vor dem Leben und dem Lebenszyklus.



In meiner Freizeit lese ich gerade:

«Gut leben. Ein Kompass der Lebenskunst» von Theodore Zeldin, Hoffmann und Campe

Ich mag reflektierende Abhandlungen über die Kunst des Lebens, die in einer gepflegten Sprache, mit Respekt und auch gelassenem Esprit verfasst sind. Nach den anderen Publikationen des britischen Historikers stand dieses Buch länger auf meiner Warteliste.



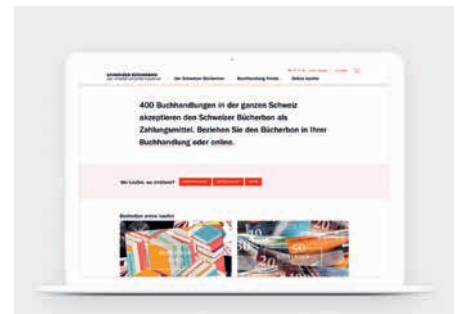
Bücherbon goes digital – Schritt für Schritt!

Der Schweizer Bücherbon tritt in die digitale Welt ein: Ab sofort gibt es ihn im Kreditkartenformat mit Magnetstreifen. Er kann stationär eingelöst werden wie eine Debitkarte, und auch das Einlösen von Teilbeträgen ist möglich.

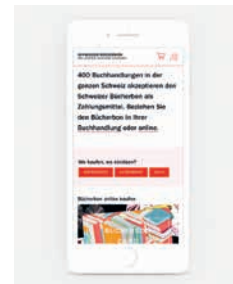
Vor einem Jahr verkündete die Genossenschaft Schweizer Bücherbon in ihrem Newsletter euphorisch: «Endlich! Der elektronische Bücherbon ist beschlossene Sache. Hat etwas gedauert. Aber wir wissen ja, wie das ist mit dem gut Ding und der willigen Weile.» Was niemand wissen konnte: Die willige Weile sollte sich noch etwas weiter ausbreiten. «Wir hatten damals vor, den elektronischen Bücherbon im Frühjahr 2020 einzuführen», sagt Martin von Matt, Geschäftsführer der Genossenschaft und Inhaber von Bücher von Matt in Stans. Dass das nicht gelang, liegt nicht am Bücherbon – sondern am technischen Partner, der die Zahlungsabwicklung für die Online-Shops entwickeln und in den Buchhandlungen einführen sollte. «Wir wurden lang hingehalten, und in diesem Oktober erhielten wir die Nachricht: Sorry, Leute, wir können dieses Projekt nicht umsetzen, uns fehlen die Spezialisten!»

Wie eine Bankkarte nutzbar

Wäre die Situation nicht so ärgerlich, müsste man eigentlich lachen über die Chuzpe dieses «Anbieters». Martin von Matt ist aber froh, dass jetzt die Zeit der Vertröstungen vorbei ist – und das Projekt mit einem neuen Partner zu Ende gebracht werden kann. Ziel ist, einen zeitgemässen Bücherbon in Umlauf zu bringen. Die Epoche des guten alten Gutscheins aus Papier läuft aus, heute bezahlt man mit Karte, auf die ein Guthaben hochgeladen worden ist. Und diese Karte soll eben auch für Webshops genutzt werden können. Bei der Online-Nutzung liegen die technischen Hürden besonders hoch – auch deshalb, weil Webshops auf ganz unterschiedlichen Systemen beruhen. Deshalb hat sich die Genossenschaft entschieden, die neue Bücherbon-Card in zwei Schritten einzuführen. Die neuen Bücherbon-Cards im Kreditkartenformat sind ab sofort erhältlich. Sie verfügen über einen Magnetstreifen und können bei der Bezahlung wie eine Bankkarte genutzt



Die Genossenschaft Schweizer Bücherbon hat parallel zur Lancierung der neuen Karte den Online-Auftritt umfassend erneuert. Neu können auf der Website auch Privatpersonen in drei Landessprachen und auf Englisch Bücherbons online kaufen oder den Saldo einer Bücherbon-Card abfragen.



Der Online-Auftritt ist responsive, das heisst: Er funktioniert auf dem Smartphone oder Tablet ebenso gut wie auf dem Desktop.

DIE WICHTIGSTEN FRAGEN

Was ist die Bücherbon-Card?

Die Bücherbon-Card ist ein Gutschein im Wert von 20, 50 oder 100 Franken. Sie kann wie ein klassischer Schweizer Bücherbon in fast allen Buchhandlungen der Schweiz eingelöst werden. Ab Frühling 2021 ist sie auch für Online-Käufe einsetzbar.

Ist die Bücherbon Card wieder aufladbar?

Nein. Die Bücherbon-Card wird in den allermeisten Fällen verschenkt. Sie ist ein

Einwegprodukt, das mit leerem Saldo entsorgt wird. Deshalb ist sie aus Papier und nicht aus Plastik.

Worin unterscheidet sich die Bücherbon-Card vom klassischen Bücherbon?

Neu gibt es den Schweizer Bücherbon in zwei Ausführungen: klassisch in Papierform oder neu im Kreditkartenformat. Beide können in rund 430 Buchhandlungen eingelöst werden. Nur die Bücherbon-

Card kann ab Frühling 2021 auch online eingesetzt werden.

Sind die bisherigen Schweizer Bücherbons noch gültig?

Die traditionellen Schweizer Bücherbons sind weiterhin bis zum Ablaufdatum gültig und können auch weiterhin im Buchhandel oder auf buecherbon.ch bezogen werden.

werden. «An jedem EP2-Zahlterminal», sagt Martin von Matt. «Und bei den grossen Buchhändlern, die über ein integriertes Kassensystem verfügen, haben wir die Bücherbon-Card bereits eingesetzt.»

Schicke Karten in drei Designs

In diesem Weihnachtsgeschäft lassen sich die neuen Karten also bereits voll als Zahlungsmittel einsetzen – und sie können natürlich auch gekauft werden, als so sinnvolles wie hübsches Weihnachtsgeschenk. Als «Plastikgeld» kann man die neuen Bücherbon-Cards jedenfalls nicht bezeichnen, denn die Karten bestehen aus Hartpapier. «Das passt doch bestens zur Buchwelt», findet András Németh, Präsident der Genossenschaft Schweizer Bücherbon. «Und Papier ist auch nachhaltiger, denn die Bücherbon-Card ist nicht wieder aufladbar.» Bei der Bücherbon-Card haben die Kundinnen und Kunden die Wahl zwischen Werten von 20, 50 oder 100 Franken – und zwischen drei verschiedenen Sujets: Zusammen mit einem Zürcher Grafikbüro wurde eine jugendliche, eine künstlerische und eine sachliche Bildwelt entwickelt.

Erstmals Direktverkauf

Beim Verkauf der Bücherbon-Cards gibt es weitere Neuerungen. Bislang konnten die Endkundinnen und -kunden die Gutscheine ausschliesslich in Buchhandlungen beziehen. Nun hat die Genossenschaft Bücherbon ihre Website völlig neu entwickelt, und ab sofort kann man dort Bücherbon-Cards ordern, gegen eine Gebühr von 5 Franken pro Auftrag. Die



Jugendlich, künstlerisch, sachlich: Die Bücherbon-Card gibt es in drei Designs – und mit den Werten von 20, 50 und 100 Franken.

neue Website, die seit 1. November in drei Landessprachen und auf Englisch aufgeschaltet ist, bietet aber noch viel mehr. Man kann zum Beispiel auch den Saldo einer Bücherbon-Card abfragen. Eine interaktive Landkarte der Schweiz mit Suchfunktion zeigt, welche Buchhandlungen angeschlossen sind. Zudem gibt es neu eine Übersicht über unterstützte Literatur-Veranstaltungen, -Wettbewerbe und -Festivals in der Schweiz. Die neue Website ist damit zum Wegweiser durch die Schweizer Buchlandschaft geworden.

Keinen Gewinn erzielen!

Verkauft eine Buchhandlung eine Bücherbon-Card, kann sie heute den vollen Beitrag behalten. Und wird die Bücherbon-Card dann in einer anderen Buchhandlung eingelöst, erhält diese den vollen Betrag von der Genossenschaft rückerstattet. Nun aber zur Gretchenfrage: Wann kann denn die neue Bücherbon-Card endlich auch für Online-Käufe genutzt werden? Martin von Matt ist optimistisch: «Im Frühling 2021 sollte das grossmehrheitlich möglich sein.» Dann werde es auch eine breite Medien- und Online-Marketing-Kampagne geben. «Bereits im November werden die Buchhandlungen, die uns ihre Terminaldaten mitgeteilt haben, mit einer Bücherbon-Card zum Testen beliefert und detailliert über das neue System informiert.» Alle übrigen werden nochmals aufgefordert, ihre Terminaldaten mitzuteilen, damit sie ebenfalls vom neuen System profitieren können.

MARIUS LEUTENEGGER

EINE JAHRZEHNTELANGE ERFOLGSGESCHICHTE

Der Schweizer Bücherbon ist aus dem hiesigen Buchuniversum nicht mehr wegzudenken. Vereinfacht gesagt, handelt es sich dabei um einen Gutschein, der in fast allen Buchhandlungen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein gekauft oder eingelöst werden kann. Jedes Jahr werden Bücherbons für etwa 5 Millionen Franken ausgegeben; damit ist der Bücherbon einer der beliebtesten Geschenkgutscheine in der Schweiz. Kein Wunder: Bücher sind, nach Lebensmitteln, ja auch die zweitbeliebteste Geschenkkategorie. Der Bücherbon trägt wohl wesentlich zu diesem Erfolg bei. Denn jemandem ein Buch zu kaufen, kann eine Herausforderung

sein, kennt man den Geschmack des Empfängers oder der Empfängerin nicht. Mit einem Gutschein kann man hingegen nichts falsch machen. Lanciert wurde der Schweizer Bücherbon vor 56 Jahren, zu Weihnachten 1964 – und zwar von der Schweizerischen Werbestelle für das Buch, damals eine Abteilung des SBVV. Die ersten Bons wurden vom berühmten Buchillustrator Celestino Piatti gestaltet. Dass es sich um eigentliche Wertpapiere handelte, zeigt die Tatsache, dass die Bons in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Bankgesellschaft herausgegeben wurden. 2002 erfolgte die Gründung der Genossenschaft Schweizer Bücherbon als einer

unabhängigen Gesellschaft. Seitdem sind auch die Buchhandels-Verbände der Romandie und des Tessins Mitglied des Schweizer Bücherbons. Die Genossenschaft erfüllt damit eine wichtige und einmalige Funktion in der Schweizer Buchlandschaft: Sie wirkt über die Sprachgrenzen hinweg. Ihre Scharnierfunktion spielte sie zum Beispiel aus, als es beim diesjährigen Lockdown darum ging, alle Buchhandlungen in der Schweiz finanziell zu unterstützen. Heute zählt die Genossenschaft über 300 Mitglieder mit rund 430 Verkaufsstellen. Erwirtschaftet sie Gewinne, werden diese für Projekte der Leseförderung oder für die Ausbildung im Buchhandel verwendet.

«Die Akzeptanz des Urheberrechts steigt wieder»

Ist das neue Urheberrecht den heutigen Medienverhältnissen gewachsen – und wie schützt sich die Schweizer Buchbranche vor missbräuchlicher Nutzung von Inhalten? Philip Kübler, Direktor der Verwertungsgesellschaft ProLitteris, gibt Antworten anlässlich der SBVV-Kampagne «Fair kopieren und nutzen», die von den Lehrmittelverlagen initiiert wurde.

Ist das neue Urheberrecht stark genug für die zunehmend digitalisierte Welt?

Philip Kübler: Der Kern blieb intakt: Geistige Äusserung bleibt Eigentum und Vertragsgegenstand. Dieses Prinzip ist fast weltweit anerkannt. Doch das Problem ist, dass den internationalen Sachverhalten nationale Rechte gegenüberstehen. Zudem: Was bringt das Eigentum, wenn man es in einem Hyperwettbewerb verschleudern muss und keine stabilen Reichweiten mehr gelingen? Videos, Audios, Texte und Bilder, alle buhlen Seite an Seite, Minute um Minute um die Aufmerksamkeit und Ablenkung auf den Bildschirmen und Geräten, die wir heute zahllos um uns haben. Für uns Verwertungsgesellschaften stellt das Internet die gewohnte Verkettung infrage, die auf Rundfunk und Kopiergeräten beruhte. Ich sehe aber auch Chancen: Die Akzeptanz des Urheberrechts steigt wieder. Gerade die kollektive Verwertung über eine Zentrale wie ProLitteris wird wieder besser verstanden. Das nährt unsere Hoffnung, dass wir noch lang substanzielle Vergütungen an Urheber und Verlage verteilen können.

Sie haben sich bei der SBVV-Sensibilisierungskampagne «Fair kopieren und nutzen» auch persönlich stark eingebracht. Warum?

Das Urheberrecht verständlich zu machen, ist ein wichtiges Ziel. Die Schulen haben gesetzliche Privilegien. Die Regeln dazu stehen in einem sperrigen Tarif, neu sind sie auf der Homepage «Fair kopieren und nutzen» an einem Ort einsehbar. Ich hätte diese zwar lieber noch einfacher gehabt, aber das Gesetz hat seine Tücken. Das neue Merkblatt ist das Klarste, das ich zum Thema kenne.

Wie gross ist das Problem des widerrechtlichen Kopierens an Schulen?

Das Gesetz privilegiert die Nutzungen im Unterricht sehr grosszügig, daher entstehen die meisten Kopien im legalen Bereich. Schulen dürfen geschützte Werke vervielfältigen, bearbeiten und intern vortragen oder aufführen, im Gegensatz zu anderen Organisationen.

«Für uns Verwertungsgesellschaften stellt das Internet die gewohnte Verkettung infrage.»

Und wo liegt die Grenze?

Es ist verboten, für schulische Zwecke ganze Exemplare zu kopieren, die im Handel erhältlich sind. Verboten ist zudem jegliche Veröffentlichung von geschützten Werken oder Werkteilen. Das Gesetz zieht die Grenze, aber in der Praxis ist sie vielen Lehrpersonen und Unterrichtsteilnehmenden nicht bekannt.

Kommt das Kopieren ganzer Bücher häufig vor?

Vollständige Buchkopien, die Lehrpersonen oder Studierende anfertigen, entstehen meist intern und bleiben somit unentdeckt. Weil im privaten Eigengebrauch der Schülerinnen und Schüler ganze Kopien erlaubt sind, kommt ein Abgrenzungsproblem hinzu. Dieser gesetzliche Graubereich wird zurzeit mit

Buchscannern ausgenutzt. Buchscanner sollten von einer Bildungsinstitution nicht ohne Vereinbarung mit den Verlagen eingesetzt werden.

Wehrt sich ProLitteris aktiv gegen den Einsatz von Buchscannern?

Einschreiten müssen der Verlag oder die Verfasser. Als Verwertungsgesellschaft können wir das nicht, denn die Rechte an den Werken liegen nicht bei uns. Die Rechteinhaber sollten sich erkundigen, organisieren und wehren. Verlegerinnen und Verleger müssen sich ja nicht gerade als Erstes eine Volksschule vornehmen, denn illegales Kopieren kommt auch an ganz anderen Orten vor, etwa in Anwaltskanzleien – noch verborgener als in einer Bibliothek.

Schulen zahlen eine Kopiervergütung an ProLitteris. Das könnte zur Annahme führen, dass alles Kopieren damit abgegolten ist, was nicht stimmt. Nur: Wofür ist denn die Kopiervergütung überhaupt?

Für das Kopieren im Unterricht, sei es analog oder digital. Man vervielfältigt für die ganze Klasse ein Buchkapitel, ein Gedicht, einen Zeitungsartikel, den Ausschnitt aus einem Lehrmittel. Dafür fliesst eine pauschale Vergütung pro Schülerin und Schüler über ProLitteris an Urheberinnen, Urheber und Verlage. Nutzungen ohne Vervielfältigung – also Vorlesen, Vortragen, Aufführen und Bearbeiten – sind gratis.

«Fair kopieren und nutzen» setzt in seiner Ausrichtung stark auf Solidarität aller Akteure. Reicht das, oder braucht es neue Formen der Kontrollen? Zeitgemässer als Kontrollen und Gerichtsverfahren scheint mir ein ver-



FOTO: LAURENT BURST

Der Rechtsanwalt Philip Kübler ist seit 2014 Direktor von ProLitteris, der Verwertungsgesellschaft für Text und Bild. Er ist Dozent für Medienrecht an der Universität Zürich und an der Hochschule Luzern sowie Mitglied der eidgenössischen Medienkommission EMEK. ProLitteris begleitet die Kampagne «Fair kopieren und nutzen» der Schweizer Lehrmittelverlage und beantwortet Rechtsfragen auf www.fair-kopieren.ch.

antwortungsbewusstes Organisieren des rechtskonformen Handelns. Das ist eine Aufgabe jedes Betriebs und jeder Schule. Heute muss eine Bildungseinrichtung einem Konzept folgen, wie sie das Urheberrecht, den Datenschutz und andere Gesetze einhält. Wer sich um seine Verantwortung drückt, wird irgendwann nicht mehr nur mit dem Vorwurf einer Urheberrechtsverletzung konfrontiert werden, sondern auch mit dem Vorwurf einer ungenügenden Organisation.

In Deutschland wird diskutiert, ob Verlage wieder an den Ausschüttungen der Verwertungsgesellschaften beteiligt werden sollen. Derzeit erhalten die Autoren 100 Prozent. Warum passierte das in der Schweiz nicht?

Weil wir in der Schweiz, aus gutem Grund, nie vor Gericht gezogen wurden. Plötzlich waren die deutsche und die belgische Verwertungsgesellschaft einem scharfen juristischen Angriff einiger Urheber ausgesetzt. Das ist eine existenzielle Bedrohung für Verlage, die plötzlich nichts mehr erhalten durften. In der Schweiz haben wir ein besseres Gesetz und wahrscheinlich auch eine friedlichere Streitkultur. Das Gesetz legt die Verteilung des Gelds unter Aufsicht einer Fachbehörde in die Hände der Genossenschaften, wie ProLitteris eine ist.

In der Schweiz existieren allerdings andere rechtliche Nachteile. So zahlen hierzulan-

de die staatlich geförderten Bibliotheken kaum Tantiemen an Autoren und Verlage, und auch der Staat vergütet die Nutzungen nicht. Warum konnte das im neuen Urheberrecht nicht korrigiert werden?

Bibliotheken nützen den Büchern, aber sie nutzen sie auch, und zwar in stets höheren Mengen. Trotzdem sanken die urheberrechtlichen Vergütungen an Autoren und Verlage in der Schweiz seitens der Bibliotheken weit unter 100 000 Franken. Das eine Problem ist das kostenlose Verleihen, wie es das neue Urheberrechtsgesetz weiterhin erlaubt – ein politischer Entscheid.

«Um kreativer Arbeit zu ihrem Recht zu verhelfen, müssen wir selber ein wenig kreativ sein.»

Was wir korrigieren konnten: Die Ausleihe gegen Geld muss neuerdings vergütet werden. ProLitteris berichtigte den Tarif, auch wenn der Bibliotheksverband alles daran setzte, um die Anpassung zu verhindern. Die Bibliotheksvertreter warnten vor einem Bibliothekensterben, wegen einiger hunderttausend Franken.

Die Frage wurde mehrfach im Parlament beraten und liegt zum Entscheid am Bundesverwaltungsgericht. Ich bin zuversichtlich. Zurzeit haben wir zum Glück wieder konstruktive Kontakte mit den Bibliotheksvertretern.

Wenn ein Kind ein paar Franken Jahresgebühr für die Schulbibliothek zahlt, ist das dann bereits «Ausleihen gegen Geld» und nützt dem Urheberrecht?

Ja, Ausleihen gegen Geld nennt sich Vermieten. Wir haben dieses Missverständnis von früher behoben, welches Entschädigungen der Autorinnen, Autoren und Verlage dank Jahresgebühren und Abonnements wegbrechen liess. Mir ist bewusst, dass nun eine neue Ungleichbehandlung entsteht, nämlich gegenüber den durchsubventionierten Bibliotheken ohne Kundeneinnahmen. Eigentlich müsste man Subventionen als Ertrag aus dem Vermieten mitrechnen, aber auf diese Provokation haben wir verzichtet. Die ständige Defensive der Bibliotheksverbände führte zu zahlreichen neuen Problemen. Ich glaube jetzt, dass das vorüber ist. Die Bibliotheken haben das Problem erkannt und suchen nun die Lösung via Kantone, welche die Übernahme der Vergütungspauschalen für die Bibliotheken prüfen. Hätten wir solche Gespräche in den normalen Tarifverhandlungen führen können, wären den Bibliotheken Streitereien und Niederlagen erspart geblieben.

Was möchten Sie als Direktor von ProLitteris erreichen?

Um kreativer Arbeit zu ihrem Recht zu verhelfen, müssen wir selber ein wenig kreativ sein. Vor allem aber sollten wir optimal organisiert sein. Zurzeit nehmen wir uns die Strukturen vor, die unsere Arbeit bestimmen und manchmal erschweren. Der Anfang ist fast immer eine Vereinfachung – das ist im Urheberrecht bitter nötig. Wir erreichen damit Schritt für Schritt eine rechtliche und wirtschaftliche Optimierung zugunsten aller Beteiligten. ProLitteris muss angemessene und nachvollziehbare Vergütungen einkassieren und ebenso angemessen und nachvollziehbar verteilen.

INTERVIEW: PASCALE BLATTER

Zwei Traktanden schon mal erledigt!

Die Generalversammlung des SBVV vom 26. Oktober in Zürich musste wegen explodierender Covid-19-Fallzahlen kurzfristig abgesagt werden. Doch die GV findet trotzdem statt – sonst könnte das Geschäftsjahr 2019 nicht abgeschlossen werden. Einige Themen werden im Rahmen eines Online-Austauschs behandelt, rechtlich bindende Geschäfte wie Abstimmungen und Wahlen müssen umgehend auf dem schriftlichen Weg organisiert werden. Und zwei Traktanden lassen sich gut hier und jetzt präsentieren: An der Generalversammlung wollten sich die Mitglieder des Zentralvorstands einzeln vorstellen – und sich einige Mitglieder des Verbands zum Umgang mit der Corona-Krise äussern. Was hiermit geschehe!

TRAKTANDUM 2: VORSTELLUNGSRUNDE

Thomas Kramer, Präsident SBVV



Seit 14 Jahren Kunst- und Architekturbuch-Verleger. Bestseller: «Peter Zumthors Gesamtwerk in fünf Bänden», bisher 28 000 verkaufte Exemplare. Büchernarr schon im Kindesalter, Lesen als Lieblingspassion beibehalten – neben dem FC Zürich. Erste selbst geschriebene Bücher (Filmgeschichte) vor dem 30. Geburtstag. Danach schöne Jahre im Kulturressort des Tages-Anzeigers, vor dem Niedergang des Kulturjournalismus. Zwischenspiel als Kulturchef der Weltwoche. Dank wagemutiger und engagierter Besitzer seit 2006 Verlagsleiter von Scheidegger & Spiess, seit 2012 auch der international operierenden Neugründung Park Books. Also Quereinsteiger par excellence – mit grosser Liebe zur Branche und optimistischer Einschätzung derer Zukunftsperspektiven. Seit Mai 2016 Präsident des SBVV.

Sabine Dörlemann, Vizepräsidentin SBVV



Sabine Dörlemann studierte Anglistik, Amerikanistik, Politikwissenschaften und Philosophie in Münster. Danach arbeitete

sie in diversen Verlagen; unter anderem mehrere Jahre lang als Lektorin und zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung bei Ammann. 2003 gründete sie dann ihren eigenen Verlag Dörlemann. Zwei Jahre später wurde sie für ihre verlegerische Tätigkeit und ihre Übersetzungen angelsächsischer Literatur mit dem Max-Geilinger-Preis ausgezeichnet. 2008 erhielt sie zudem eine Anerkennungsgabe der UBS-Kulturstiftung und 2015 mit ihrem Verlag den ProLitteris-Förderpreis. Sabine Dörlemann war von 2011 bis 2012 Präsidentin von SWIPS und ist seit 2018 Vizepräsidentin des SBVV. Sie lebt in Zürich.



Oliver Bolanz, Mitglied des Zentralvorstands, Vorsitzender Fachbereich Verlage

Oliver Bolanz stammt aus Freiburg im Breisgau. Nach der Schulzeit machte er eine Ausbildung zum Verlagskaufmann bei der Badischen Zeitung, danach begann er, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften zu studieren. Ein Praktikum bei Prognos zog ihn nach Basel, wo er bis heute lebt. Seit 2003 ist er beim Christoph-Merian-Verlag tätig, seit 2009 als dessen Leiter. 2011 wurde er in den Vorstand des SBVV gewählt. Zudem ist er als Stiftungsrat der Unterstützungskasse für deren Finanzen zuständig. Neben dem Bücherma-

chen und Lesen mag er Reisen. «Das ist schwierig im Moment», sagt er. «Umso toller, dass man mit Büchern ganz einfach in andere Welten, Themen und Epochen eintauchen kann. Es lebe das Buch!»

Stefan Schwerzmann, Mitglied des Zentralvorstands, Vorsitzender Fachbereich Zwischenbuchhandel



Stefan Schwerzmann ist seit 2001 Leiter der AVA Verlagsauslieferung AG und im Vorstand für die Finanzen zuständig. Beim SBVV dabei ist er, weil er ein Engagement für die gesamte

Buchbranche als wichtig empfindet. «Davon kann am Schluss immer auch die eigene Firma profitieren», findet der verheiratete Familienvater. Zu seinen Hobbys gehören neben dem Lesen von englischsprachiger Literatur Besuche der Oper, Fussball und Skifahren.

Denise Zumbrunnen, Mitglied des Zentralvorstands, Vorsitzende Fachbereich Buchhandel

Denise Zumbrunnen liess sich in der Buchhandlung im Volkshaus Zürich zur Buchhändlerin ausbilden. In der berühmten Katakombe, wo einst Bert Brecht und Max Frisch lasen,



tauchte sie förmlich ein in die Welt der Bücher. Später zog sie nach Baden, wo sie bis heute lebt. Von 2009 bis 2015 fuhr sie als Verlagsvertreterin von Diogenes kreuz und quer durch die Buchhandelslandschaft – und lernte dabei zum einen die Schweiz, zum anderen unzählige Kolleginnen und Kollegen kennen. 2018 wurde sie Co-Geschäftsleiterin der auf Architektur, Fotografie und Kunst spezialisierten Buchhandlung Never Stop Reading an der Zürcher Spiegelgasse – dort, wo einst der Dadaismus geboren wurde.

David Bucher, Mitglied des Zentralvorstands, Fachbereich Buchhandlungen

David Bucher liess sich von 2002 bis 2005 in der Buchhandlung Schmidgasse in Zug zum Buchhändler ausbilden. Danach arbeitete er unter anderem im Buchhaus Stocker in Luzern und im Bücher Balmer in Zug. 2011 schloss er die Weiterbildung zum Detailhandelsökonom sowie 2017 zum Marketingleiter ab. Heute wohnt David Bucher in Cham, und er arbeitet als Marketingleiter beim Familienunternehmen Lüthy Balmer Stocker mit schweizweit 18 Buchhandlungen und dem Webshop Buchhaus.ch. Seit 2016 ist David Bucher im Zentralvorstand des SBVV. Privat ist er oft in der Natur, er wandert und liest gern – und besucht gern die Spiele des EVZ.

Susanne Bühler, Mitglied des Zentralvorstands

Susanne Bühler wuchs als Bauerntochter im Luzerner Hinterland, am Fusse des Napf, auf. Nach der Matura begann sie ein Studium, das sie aber wieder abbrach – stattdessen liess sie sich zur Buchhändlerin ausbilden. Daneben machte sie diverse Weiterbildungen in den Bereichen Gestaltung und im Kulturmanagement, worauf zwei Berufsjahre in verschiedenen Berner Museen folgten. Susanne Bühler glaubt unerschütterlich ans gedruckte Buch. Ausleben kann sie ihre Leidenschaft in der

Münstergass-Buchhandlung in Bern, die sie mit ihrer neuen Geschäftspartnerin führt. In ihrer arbeitsfreien Zeit praktiziert sie Iyengar-Yoga für Fortgeschrittene. Sie lebt mit ihrem Mann und zwei Katzen unter einem Dach.

David Ryf, Mitglied des Zentralvorstands

1996 begann David Ryf beim Stauffacher in Bern die Lehre zum Buchhändler. Danach war er mehrere Jahre in diversen Funktionen bei Thalia tätig.

Nach einem fünfjährigen Abstecker zu Valora ist er seit 2013 beim Buchzentrum – er befindet sich somit an der Schnittstelle zwischen Buchhandel und Verlag, in der «Mitte der Branche» sozusagen. Das Verkaufen von Büchern und die Zusammenarbeit mit engagierten Buchmenschen sprechen ihm aus dem Herzen. Er liest natürlich gern – wenn auch aktuell vor allem vor. Er wohnt mit seiner Familie in der Nähe von Bern.

Manuel Schär, Mitglied des Zentralvorstands

Manuel Schär studierte an der Universität Bern Geschichte, Volkswirtschafts- und Betriebswirtschaftslehre. Während und nach seiner Studienzeit sammelte er praktische Erfahrungen in unterschiedlichen Funktionen im Buchhandel und Verlagswesen, etwa bei C. H. Beck in München und bei Penguin Books in London. Seit rund 16 Jahren arbeitet er beim hep-Verlag: zuerst als Student, dann als Lektor, später als Mitglied der Geschäftsleitung und seit Anfang 2017 als Vertragsleiter. Diese Tätigkeit beendet er im Frühjahr 2021, er bleibt hep aber als Berater und – Zustimmung der Generalversammlung vorausgesetzt – Verwaltungsrat erhalten. Im Zentralvorstand des SBVV vertritt er die Lehrmittelverlage, und er engagiert sich unter anderem für die Digitalen Buchtage Schweiz. Der Young-Boys-Fan ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern.

Lukas Heim, nach abgelaufener Amtszeit aus dem Zentralvorstand zurückgetreten

Lukas Heim, der den Weltbild-Verlag Schweiz in den letzten 22 Jahren aufbaute und über Jahr-

zehnte hinweg erfolgreich führte, setzte sich während acht Jahren für den SBVV im Vorstand ein. Der Verband profitierte von seinem grossen Fachwissen und seinem ökonomischen Sachverstand. Dank seiner früheren Tätigkeit als Geschäftsführer der BZ-Tochtergesellschaft Buch Shopping AG und als gelernter Buchhändler konnte Lukas Heim sich auch zu den Fragen der Sortimenten fachlich einbringen – eine ideale Kombination für den SBVV. Besonders hervorzuheben ist sein Wirken für die Arbeitsgemeinschaft Sachbuchverlage und für den Schweizer Buchpreis. Ebenfalls mit viel Engagement vertrat er zudem die Interessen der Publikumsverlage im Vorstand. Nun schlägt Lukas Heim einen neuen beruflichen Weg ein: als Verlagsleiter Buch bei Werd & Weber in Thun. Der SBVV wünscht ihm weiterhin viel Erfolg beim Büchermachen und von Herzen alles Gute!

Simona Pfister-Flammer, Kandidatin für den Zentralvorstand

Simona Pfister-Flammer begann ihren Berufsweg mit einer Grundausbildung zur Floristin. Später liess sie sich zur eidgenössisch diplomierten Verkaufs- und Marketingleiterin weiterbilden, 2016 bis 2018 absolvierte sie den Executive MBA HSG. Seit 2018 ist sie Vertriebsleiterin und Mitglied der Geschäftsleitung der Orell Füssli Thalia AG. Zudem ist sie Delegierte des Verwaltungsrats der Delivros Orell Füssli AG. Simona Pfister-Flammer: «Wir müssen den Buchhandel gemeinsam stärken. Das können wir nur tun, wenn wir gemeinsam an der Zukunft des Buchs interessiert sind und es im Kontext eines veränderten Freizeitverhaltens gut positionieren. Als Orell Füssli Thalia wollen wir gemeinsam mit anderen Branchen-Vertretern an dieser Entwicklung arbeiten.»

Tanja Messerli, Geschäftsleiterin ad interim

Tanja Messerli wuchs in den Hochhäusern von Bern auf und besuchte die Rudolf-Steiner-Schule in Ittigen. Jedenfalls meistens. Längere Reisen zusammen mit ihren Eltern führten sie in die Schule des Lebens zum Beispiel über den Hippie Trail nach Indien. Ihre Lehr- und Wanderjahre verbrachte sie



in der Münstergass-Buchhandlung in Bern. Zuerst im Bereich Kulturwissenschaft und später als Leiterin eines Mandates der DEZA mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaft – eine Tour d’Horizon von der «Protestantischen Ethik» zu «Insects and Diseases of Potato Crops». Das Lesen und Schreiben waren dabei ihre ständigen Begleiter. Sie wurde Lehrerin an der Berufsfachschule in Bern und im Jahr 2000 zur Chefexpertin gewählt – damit begann eine lange Freundschaft mit dem SBVV.



Gallus Weidele, Buchhandlung Voirol, Bern

Die Buchhandlung Voirol kam relativ gut durch die zweimonatige verordnete Ladenschliessung. Dank eines Lieferdiensts in der Stadt

Bern mittels zwei befreundeten Velofahrerinnen konnten viele Privatkundinnen und -kunden beliefert werden. «Viele Menschen haben belletristische Titel bestellt», sagt Gallus Weidele, Geschäftsführer der Buchhandlung. «In unserem spezialisierten Fachbereich – Religion und Theologie – wurde hingegen weniger nachgefragt.» Umsatzeinbrüche hat Voirol vor allem bei den institutionellen Kunden registriert: Viele Bibliotheken haben wenig bis nichts bestellt, viele für die Buchhandlung wichtige kirchliche Veranstaltungen haben nicht stattgefunden. «Der Mehrumsatz bei der Privatkundschaft konnte den Wegfall der institutionellen Umsätze nicht komplett wettmachen, jedoch stark abmildern», so Gallus Weidele. «Zudem hat uns die Kurzarbeitsentschädigung geholfen, die Personalkosten in Grenzen zu halten.» Die erneut steigenden Fallzahlen bereiten jedoch grosse Sorgen. «Die kurzfristigen Aussichten sind eher düster.»

Ruth Schildknecht, Buchhandlung Nievergelt, Zürich

Ruth Schildknecht sagt: «Zuerst verunsicherte uns der Lockdown. Doch zum Glück gab es immer mehr Bestellungen.» Bei den Kundinnen und Kunden von Nievergelt kam gut an, dass die bestellten Bücher innerhalb von Zürich-Nord portofrei mit dem Velo in die Briefkästen geliefert wurden. Der Flyer der Buchhandlung enthielt die Aufforderung, diesen in der Nachbarschaft weiterzureichen. Das

funktionierte gut, und die Werbung bescherte der Buchhandlung viele neue Kundinnen und Kunden. «Mittlerweile bestellen die Schulen und Bibliotheken wieder und schöpfen zu unserem Glück ihre

Budgets auch aus», sagt Ruth Schildknecht. «Zwar fehlen uns vermehrt die Kundinnen und Kunden, die in Zürich Oerlikon arbeiten und während ihrer Mittagspause bei uns stöbern. Dafür spüren wir aber grosse Unterstützung aus dem Quartier – die Menschen kaufen vermehrt vor Ort ein und schätzen das Buchangebot in ihrer Nähe.»

Stefan Schwerzmann, AVA Verlagsauslieferung AG, Affoltern am Albis

Bei der AVA führte der Lockdown vor allem zu mehr Arbeit. Der Zwischenhändler musste in der Logistik zahlreiche Dinge neu organisieren. Am meisten Aufwand bereitete das Kontaktieren aller Kundinnen und Kunden, sagt AVA-Geschäftsführer Stefan Schwerzmann. «Man musste bei allen abklären, ob man sie noch beliefern sollte, ob sie schliessen würden und so weiter.» Zudem brach das Transportvolumen zusammen, weil es weniger Lieferungen gab. Die AVA lieferte deshalb nicht mehr wie zuvor in der Nacht aus, sondern am Tag. Stefan Schwerzmann: «Anfangs brachen die Umsätze stark ein. Die Leute hatten Angst, in die Läden zu gehen.» Dennoch verzeichnete die AVA aber weniger Einbussen als anfangs gedacht. Viele Buchhandlungen passten sich der Situation an und verkauften über Lieferservice oder Abholstellen. Auch belieferte die AVA Internetbuchhandlungen, die während des Lockdowns einen Boom erfuhrten. «Als dieser aufgehoben wurde, gab es zudem einen unglaublichen Nachholbedarf», sagt Stefan Schwerzmann. «In dieser Zeit hatten wir an bestimmten Tagen bis zu 30 Prozent mehr Arbeit. Bis Ende Juni konnten wir über die gesamte Firma gesehen die Minusumsätze aus dem Lockdown kompensieren. Dieses Auf und Ab wird sich aber noch auf die Betriebsrechnung niederschlagen. Es führt zu mehr Kosten, weil man nicht planen kann und mit vielen temporären Arbeitskräften arbeiten muss.» Seit August herrscht bei der AVA wieder Normalbetrieb. Bis heute habe er optimistisch in die Zukunft geblickt. Jetzt, mit den ansteigenden Fallzahlen, äussert Stefan Schwerzmann aber Bedenken. «Die grosse Frage ist, wie sich die neue Welle auf das Weihnachtsgeschäft auswirken wird. Wird es überhaupt eines geben? Wenn das so weitergeht, könnten die Zahlen Ende Jahr wieder sehr negativ aussehen.»

TRAKTANDUM 12: AUSBLICK MARKTSITUATION UND ENTWICKLUNG INFOLGE CORONA

Daniela Koch, Rotpunktverlag, Zürich

Der Rotpunktverlag lancierte Mitte März ein VierzigTageBuch inklusive Crowdfunding, das den Verlag dank der enormen Solidarität und der Verbundenheit mit den Autorinnen und Autoren durch den Lockdown trug. Mit Büchern wie Fabio Andinas «Tage mit Felice» hatte der Verlag Glück: Der Tessiner Roman wurde in der NZZ zum Buch der Stunde ausgerufen. Aber es gab auch Titel im Unglück – und davon leider einige mehr. So hatte zum Beispiel Gabriella Zalappi gar keine Chance, ihren ersten, in der Westschweiz und in Frankreich mehrfach ausgezeichneten Roman «Antonia» dem Publikum näherzubringen; alle ihre Auftritte wurden abgesagt. Wegen der Fixierung der Medien auf die Corona-Berichterstattung hatten es auch Titel aus dem politischen Sachbuchprogramm zu Themen wie Ökologie oder Flüchtlinge schwer. Daniela Koch, Co-Leiterin des Verlags: «Gar nicht zu ermessen ist der Ausfall der Buchmessen in Leipzig und Frankfurt. Von dort kehren wir jeweils mit neuen vielversprechenden Kontakten und vor Ideen sprühend zurück. Das haben wir schmerzlich vermisst. Aber klar, die Krise lehrt uns



«Eine gute Lösung für die berufliche Vorsorge»

Stefan Schwerzmann, Geschäftsleiter der AVA Verlagsauslieferung AG, gehört dem Vorstand des SBVV an. Er sass zudem im Stiftungsrat der Pensionskasse Buch. Sie wurde aufgelöst – und durch eine neue Vorsorgelösung ersetzt, die der SBVV seinen Mitgliedern jetzt anbietet.

Die Pensionskasse Buch für die berufliche Vorsorge der SBVV-Mitglieder gibt es nicht mehr. Warum?

Die Pensionskasse war sehr klein, mit 135 aktiven Versicherten und 55 angeschlossenen Betrieben. Sie funktionierte aber gut, weil wir einen Anschlussvertrag mit der AXA hatten. Gegen eine Gebühr übernahm die AXA die ganze Administration, die Verzinsung des Kapitals war vertraglich festgelegt. Bei diesem Modell, einer sogenannten Vollversicherung, trugen wir kein Risiko, und wir fuhren damit gut. 2018 gab die AXA aber bekannt, dass sie generell aus dem Modell mit den Vollversicherungen aussteigt; angesichts der historisch tiefen Zinsen konnte sie damit keine Renditen mehr erwirtschaften. Alle Verträge mit den versicherten Betrieben und Verbänden wurden gekündigt.

Die Folge?

Wir mussten uns entscheiden: allein weitermachen, mit einer anderen Pensionskasse fusionieren oder uns einer sogenannten

Sammelstiftung anschliessen. Für eine so kleine Pensionskasse, wie unsere eine war, lohnt sich der Aufbau einer eigenen Verwaltung nicht, und ein Fusionspartner war nicht in Sicht. Die AXA überführte ihr Geschäft mit der Vollversicherung in eine Stiftung, und sie fragte uns an, ob wir uns anschliessen wollten. Das Angebot, das sie uns unterbreitete, war sehr fair.

Inwiefern?

Alle bislang in der Pensionskasse Buch versicherten und weiterhin an einer Verbandslösung interessierten Betriebe werden telquel übernommen, ohne Vorprüfung. Viele Betriebe, die ihre Vorsorge bislang bei der Pensionskasse Buch platziert hatten, hätten wegen der Altersstruktur ihrer Belegschaft grosse Mühe, eine neue Pensionskasse zu finden. Sie können jetzt aufatmen und müssen nichts unternehmen. Wir entwickelten mit der AXA eine eigene Verbandslösung innerhalb der AXA-Stiftung. Dieses Vorsorgewerk wird paritätisch von den angeschlossenen Arbeitgebern und

-nehmern verwaltet; in der sogenannten Verbandsversicherungskommission, der VVK, sitzen je zwei Vertreterinnen und Vertreter jeder Seite. Ich gehöre der provisorischen VVK an. Die Kommission kann nicht über alles entscheiden; den Umweltsatz zum Beispiel legt der Stiftungsrat fest. Sie kann aber vieles mitbestimmen, etwa die Ausgestaltung der Vorsorgepläne. Ein grosser Vorteil der jetzt gewählten Lösung ist, dass wir einer Stiftung angeschliessen und damit auf der sicheren Seite sind – denn Stiftungen sind strengen Gesetzgebungen unterstellt und werden gut kontrolliert.

Verändern sich die Leistungen für die Versicherten?

Nein, sie bewegen sich im bisherigen Rahmen. Die neue Lösung, die wir mit der AXA entwickeln konnten, ist wirklich fair, und sie weist ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis auf. Für die SBVV-Mitglieder ist diese Vorsorgelösung fraglos eine gute Sache.

INTERVIEW: MARIUS LEUTENEGGER

Willkommen!

Michel Comte



FOTO: ANSE YAVAS

Michel Comte kennt die akademische Welt aus dem Effeff. Der 44-jährige gebürtige Zürcher wuchs in Böttlingen auf. Er studierte Politikwissenschaft an der Universität Zürich, anschliessend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Umweltpolitik an der ETH Zürich, dann wechselte er in die Lehrentwicklung an die Universität Luzern. «Dozentinnen und Dozenten sind zwar auf ihren Gebieten ausgewiesene Fachpersonen», sagt er, «didaktisch sind sie jedoch oft ungenügend ausgebildet.» Mit Coachings, Beratungen und anderen Angeboten sollte diesem Defizit entgegengewirkt werden. Weil es seine Partnerin beruflich nach Brüssel verschlug, gab Michel Comte nach zehn Jahren die Lehrentwick-

lung auf und zog ebenfalls nach Belgien. Dort absolvierte er ein Fernstudium in Biodiversität – an der Universität Edinburgh. «Es war ein Studium aus Interesse», sagt Michel Comte, der sich in seiner Freizeit freiwillig für Naturschutzprojekte engagiert. Viel freie Zeit bleibt ihm derzeit jedoch nicht. Der dreijährige Sohn nimmt ihn voll und ganz in Anspruch. Seit Kurzem ist Michel Comte wieder zurück in der Schweiz. Erst arbeitete er beim Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein (SIA), jetzt ist er beim SBVV für Weiterbildung und Projekte zuständig. «Zurzeit helfe ich Myriam Lang bei der Organisation der digitalen Buchtage», sagt er. Kommt er denn selbst noch zum Lesen? «Zurzeit nicht so oft, wie ich gern möchte – mit meinem Sohn zu spielen, geht einfach vor!» Das sei Understatement, heisst es im Team: Keiner lese so viel wie Michel Comte. Aber mehr geht natürlich immer. ERIK BRÜHLMANN

SBVV: MITGLIEDER-MUTATIONEN

Eingetretene Assoziierte Mitglieder:

Mattia Avoledo, 4057 Basel
Simone Nueber, 7550 Scuol

Eingetretene Persönliche Mitglieder:

Bea van Reijn, 8600 Dübendorf
Christian Vogel, 3072 Ostermündigen
Sabrina Grünenfelder, 8500 Frauenfeld

Ausgetretene Mitglieder Fachbereich Buchhandel:

Buchhandlung Buecher-Chorb,
8355 Aadorf (per Ende September aufgrund Schliessung)

Die Topseller im Oktober

Anzeige

Anzeige

Der Vermisste vom Vierwaldstättersee

Martin Widmer

In einem abgelegenen Chalet im Zürcher Oberland wird eine Frau erschlagen aufgefunden. Kriminalpolizistin Rahel Reinhart nimmt den Ehemann der Toten fest und ist überzeugt, damit den Täter verhaftet zu haben. Als der Journalist Konrad Mattmann vom Vorfall hört, regen sich bei ihm Zweifel an der Schuld des Manns, und er beginnt zu recherchieren. Was er dabei aufdeckt, führt ihn zurück in die 1950er-Jahre – und in die Fabrik Isleten am Vierwaldstättersee, mit deren Dynamit einst der Gotthardtunnel gesprengt wurde.

Emons
978-3-7408-0937-9



BELLETRISTIK | HARDCOVER

- 1 (1) ELENA FERRANTE
DAS LÜGENHAFTE LEBEN DER ERWACHSENEN
Suhrkamp
- 2 (NEU) KEN FOLLETT
KINGSBRIDGE – DER MORGEN EINER NEUEN ZEIT
Lübbe
- 3 (2) CHARLES LEWINSKY
DER HALBBART
Diogenes
- 4 (5) GIAN MARIA CALONDER
ENGADINER HOCHJAGD
Kampa
- 5 (NEU) PETER STAMM
WENN ES DUNKEL WIRD
S. Fischer
- 6 (NEU) THOMAS HÜRLIMANN
ABENDSPAZIERGANG MIT DEM KATER
S. Fischer
- 7 (NEU) PIERRE LAGRANGE
EISKALTE PROVENCE
Fischer Scherz
- 8 (NEU) VOLKER KLÜPFEL; MICHAEL KOBR
FUNKENMORD
Ullstein
- 9 (NEU) PHILIPP GURT
HELVETIA 1949
Emons
- 10 (NEU) RAGNAR JONASSON
NEBEL
btb
- 11 (9) BERNHARD SCHLINK
ABSCHIEDSFARBEN
Diogenes
- 12 (16) JO NESBØ
IHR KÖNIGREICH
Ullstein
- 13 (3) ROBERT SEETHALER
DER LETZTE SATZ
Hanser Berlin
- 14 (14) DOROTHEE ELMIGER
AUS DER ZUCKERFABRIK
Hanser
- 15 (4) JEAN-LUC BANNALEC
BRETONISCHE SPEZIALITÄTEN
Kiepenheuer & Witsch
- 16 (6) SILVIA GÖTSCHI
LAUERZERSEE
Emons
- 17 (8) NELE NEUHAUS
ZEITEN DES STURMS
Ullstein
- 18 (NEU) FERDINAND VON SCHIRACH
GOTT
Luchterhand
- 19 (12) MELITTA BREZNIK
MÜTTER. CHRONIK EINES ABSCHIEDS
Luchterhand
- 20 (NEU) ALEX CAPUS
ALS GOTTFRIED KELLER IM NEBEL DEN WEG NACH ...
Knapp

Building the Baloise Park

Baloise Group (Hg.)

Ein Hochhaus von Miller & Maranta, je ein Bürogebäude von Diener & Diener und Valerio Olgiati sowie ein öffentlicher Platz bilden den «Baloise Park». Zentral gelegen am Basler Bahnhof SBB in Richtung Innenstadt, setzt er einen herausragenden städtebaulichen Akzent. Die Publikation «Building the Baloise Park» erläutert seine Entstehungsgeschichte anhand von Interviews, Fotos und Plänen. Ein Kapitel ist der Plastik auf dem Vorplatz gewidmet, der über vier Meter langen Bronze-Skulptur «Drittes Tier» des renommierten Künstlers Thomas Schütte.

Christoph Merian
978-3-85616-928-2



Einsiedeln. Thomas Hürlimann erzählt seine Kindheit und Jugend im Kloster.

1963 kommt Thomas Hürlimann in das Kloster Einsiedeln. Dort verbringt er die nächsten acht Jahre. Er folgt damit einer Familientradition – schon der Vater war Zögling der Stiftsschule. Frei und ohne Manuskript erzählt er über zwei Stunden lang von seiner Zeit im Internat.

Am 21. Dezember feiert Thomas Hürlimann seinen 70. Geburtstag – auf der Doppel-CD ist er als grandioser Erzähler zu erleben. Das Hörwerk wurde vielfach ausgezeichnet (Platz 1 auf der HR-Hörbuch-Bestenliste, Shortlist Hörbuch des Jahres, Longlist Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik).

Supposé
978-3-86385-201-6



SACHBUCH | HARDCOVER

- 1 (NEU) STEFANIE RIETZLER; FABIAN GROLIMUND
LOTTE, TRÄUMST DU SCHON WIEDER?
Hogrefe
- 2 (NEU) RUEDI GRÜRING; DANIEL KOCH
DANIEL KOCH
Werd & Weber
- 3 (NEU) ANTHONY WILLIAM
HEILE DICH SELBST
Arkana
- 4 (NEU) YOTAM OTTOLENGHI; IXTA BELFRAGE
FLAVOUR
Dorling Kindersley
- 5 (15) BAS KAST
DER ERNÄHRUNGSKOMPASS
C. Bertelsmann
- 6 (4) STEFANIE STAHL
DAS KIND IN DIR MUSS HEIMAT FINDEN
Kailash / Sphinx
- 7 (5) YUVAL NOAH HARARI
EINE KURZE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT
Pantheon
- 8 (1) MARY L. TRUMP
ZU VIEL UND NIE GENUG
Heyne
- 9 (NEU) CLEMENS G. ARVAY
WIR KÖNNEN ES BESSER
Quadrige
- 10 (7) PHILIPPA PERRY
DAS BUCH, VON DEM DU DIR WÜNSCHST, DEINE ...
Ullstein
- 11 (2) ALINE WÜST
PIFF, PAFF, PUFF. PROSTITUTION IN DER SCHWEIZ.
Echtzeit
- 12 (NEU) ANNEMARIE WILDEISEN
SEELENWÄRMER
AT
- 13 (3) DUDEN – DIE DEUTSCHE RECHTSCHREIBUNG
Duden
- 14 (NEU) JOHN STRELECKY
WAS ICH GELERNT HABE
dtv
- 15 (6) RHONDA BYRNE
THE SECRET – DAS GEHEIMNIS
Arkana
- 16 (8) JAMIE OLIVER
7 MAL ANDERS
Dorling Kindersley
- 17 (NEU) ULRICH TILGNER
KRIEG IM ORIENT
Rowohlt
- 18 (9) YOTAM OTTOLENGHI
SIMPLE. DAS KOCHBUCH
Dorling Kindersley
- 19 (12) RICHARD DAVID PRECHT
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ UND DER SINN DES LEBENS
Goldmann
- 20 (NEU) ULRICH WEBER
FRIEDRICH DÜRRENMATT
Diogenes

Im Spiegel der Venus

Andreas Vollenweider

In seinem ersten Roman erzählt der international gefeierte Schweizer Musiker Andreas Vollenweider in bildstarker Sprache die Geschichte des Wunderkinds Armando, das mit seiner Musik Menschen tief zu berühren, ja sogar zu heilen vermag. Doch auf der verzweifelten Suche nach Erklärungen für seine aussergewöhnliche Wirkung und seinen schwierigen Weg zum Erwachsenen geht Armando sich beinahe selbst verloren. Eine Erzählung über die Macht der Imagination, ein fesselnder Entwicklungsroman und ein spannender Roadmovie in einem.

Midas Collection
978-3-03876-179-2





Der Held

Karl Rühmann

Zwei hohe Offiziere, die im Bürgerkrieg auf verschiedenen Seiten gekämpft haben, werden als Kriegsverbrecher an

das Internationale Tribunal in Den Haag ausgeliefert. Nachdem der eine freigesprochen wird, schreiben sie einander Briefe. Diese gelangen in die Hände von Ana, die ihren Mann unter ungeklärten Umständen im Krieg verloren hat. Einer der herausragenden Romane dieses Jahrs.

rüffer & rub

978-3-906304-63-2



Glücksorte in Zürich. Fahr hin und werd glücklich

Coco Petit

Im Ranking der lebenswertesten Städte landet Zürich meistens hinter

Wien auf Platz zwei, hinsichtlich Glücksorten hat Zürich aber Gold verdient. Ob aussichtsreich, erfrischend, traditionell oder zartschmelzend: Wer hier auf Glücksuche geht, weiss nicht nur, wo die Musik spielt und wo es die besten Champagner-Truffes gibt, sondern hat das Ticket in den siebten Himmel schon in der Tasche!

Droste

978-3-7700-2192-5



Paradeplatz

Andreas Russenberger

Philipp Humboldt ist überzeugt, es mit Fleiss und ehrlicher Arbeit weit zu bringen. Als seine Karriere am Zürcher

Paradeplatz ins Stocken gerät, lässt er sich nicht unterkriegen und entwickelt seine eigenen, nicht immer legalen Methoden.

Ein packender Roman, der hinter die Mauern der Bankpaläste blickt, mit einer sympathischen Hauptfigur, die einiges auf dem Kerbholz hat.

Gmeiner

978-3-8392-2746-6

TASCHENBUCH | BELLETRISTIK

- 1 (2) JOËL DICKER
DAS VERSCHWINDEN DER ...
Piper
- 2 (NEU) JO NESBØ
MESSER
Ullstein
- 3 (1) HARLAN COBEN
DER JUNGE AUS DEM WALD
Goldmann
- 4 (8) SOFIA LUNDBERG
DAS ROTE ADRESSBUCH
Goldmann
- 5 (NEU) NORA ROBERTS
AM DUNKELSTEN TAG
Blanvalet
- 6 (6) LUCINDA RILEY
DAS SCHMETTERLINGSZIMMER
Goldmann
- 7 (NEU) SAŠA STANIŠIĆ
HERKUNFT
btb
- 8 (10) PHILIPP GURT
BÜNDNER ALPTRAUM
Emons
- 9 (NEU) ANDREAS GRUBER
DIE KNOCHENNADEL
Goldmann
- 10 (7) MONIKA MANSOUR
WILDSPITZ
Emons
- 11 (3) PIERRE MARTIN
MADAME LE COMMISSAIRE UND ...
Knauer
- 12 (5) MANUELA INUSA
MANDELGLÜCK
Blanvalet
- 13 (4) ANDREAS FRANZ; DANIEL HOLBE
DER FLÜSTERER
Knauer
- 14 (NEU) LUKAS HARTMANN
DER SÄNGER
Diogenes
- 15 (NEU) JOJO MOYES
WIE EIN LEUCHTEN IN TIEFER ...
Rowohlt

KINDER- UND JUGENDBUCH

- 1 (5) GUINNESS WORLD RECORDS 2021
Ravensburger
- 2 (2) AMÉLIE JACKOWSKI
GIAN UND GIACHEN UND DAS ...
Nordsüd
- 3 (1) JEFF KINNEY
RUPERT PRÄSENTIERT: EIN ECHT ...
Baumhaus
- 4 (NEU) TORBEN KUHLMANN
EINSTEIN
Nordsüd
- 5 (3) KOBI YAMADA
VIELLEICHT – EINE GESCHICHTE ...
Adrian
- 6 (4) JÜRIG LENDENMANN
GLOBI AUF DER ALP
Globi
- 7 (7) MARC-UWE KLING
DAS NEINHORN
Carlsen
- 8 (NEU) JÜRIG LENDENMANN
PAPA MOLL, DER DETEKTIV
Globi
- 9 (NEU) ULF BLANCK
DIE DREI ??? KIDS, DER ADVENTS...
Franckh Kosmos
- 10 (NEU) INKA BRAND; MARKUS BRAND;
LENA OLLEFS
EXIT – DAS BUCH: DER ADVENTS...
Franckh Kosmos
- 11 (15) ROTRAUT SUSANNE BERNER
ROTRAUT SUSANNE BERNERS ...
Gerstenberg
- 12 (NEU) KATJA BRANDIS
WOODWALKERS & FRIENDS. ...
Arena
- 13 (NEU) JULE AMBACH; KIRSTEN VOGEL
DIE DREI !!!, EINGESCHNEIT IM ...
Franckh Kosmos
- 14 (NEU) TANYA STEWNER
ALEA AQUARIUS 6
Friedrich Oetinger
- 15 (9) ULF BLANCK
DIE DREI ??? KIDS, 84, TATORT ...
Franckh Kosmos

EBOOKS | BELLETRISTIK

- 1 KEN FOLLETT
KINGSBRIDGE – DER MORGEN EINER ...
Lübbe
- 2 NELE NEUHAUS
ZEITEN DES STURMS
Ullstein
- 3 JO NESBØ
IHR KÖNIGREICH
Ullstein
- 4 ANDREAS GRUBER
DIE KNOCHENNADEL
Goldmann
- 5 PIERRE LAGRANGE
EISKALTE PROVENCE
Fischer
- 6 NELE NEUHAUS
SOMMER DER WAHRHEIT
Ullstein
- 7 NELE NEUHAUS
STRASSE NACH NIRGENDWO
Ullstein
- 8 VOLKER KLÜPFEL; MICHAEL KOBR
FUNKENMORD
Ullstein
- 9 ANDREAS FRANZ; DANIEL HOLBE
DER FLÜSTERER
Knauer
- 10 ELENA FERRANTE
DAS LÜGENHAFTE LEBEN DER ...
Suhrkamp
- 11 HARLAN COBEN
DER JUNGE AUS DEM WALD
Goldmann
- 12 ANDREAS WINKELMANN
DER FAHRER
Rowohlt
- 13 RAGNAR JONASSON
NEBEL
btb
- 14 ARNO STROBEL
DIE APP – SIE KENNEN DICH. SIE ...
Fischer
- 15 KARIN LINDBERG
CORNWALL FÜR IMMER
Zeilenfluss

Umsatzentwicklung im September 2020

Fast alles im Plus

Der aktuelle Branchenmonitor Buch, erhoben von der GfK im Auftrag des SBVV, zeigt: Die durch die Covid-19-Pandemie ausgelösten Marktverwerfungen haben sich mittlerweile fast vollständig wieder eingeebnet. Noch liegt der Gesamtmarkt knapp unter dem Vorjahresniveau (-2,5 Prozent), er holt aber schnell auf. Die meisten Warengruppen lagen im Septem-

ber deutlich im Plus. Die Kinder- und Jugendbücher erleben mit einem Zuwachs von 18,3 Prozent einen eigentlichen Boom, und auch das Sachbuch gewinnt mit 10,3 Prozent massiv. Tief im Keller bewegt sich aus verständlichen Gründen noch immer die Warengruppe Reisen – wer kauft sich schon einen Reiseführer, wenn Fahrten ins Ausland fast unmöglich sind?

Entwicklung von Umsatz, Absatz und Preisen im Deutschschweizer Buchhandel *

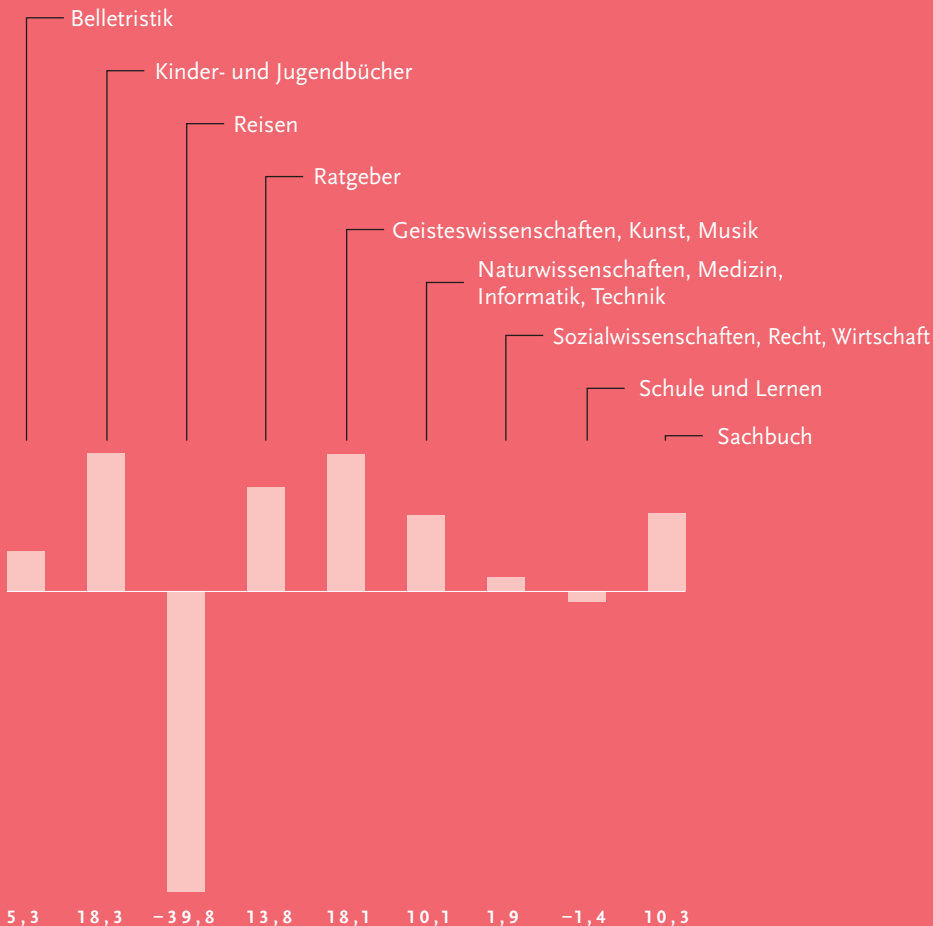
September 2020



Kumuliert 2020



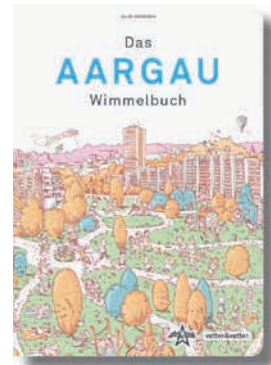
Umsatzentwicklung September 2020 nach Warengruppen*



* Veränderung gegenüber Vorjahresmonat

QUELLE: GfK ENTERTAINMENT; ZAHLENBASIS: KASSENUMSÄTZE BUCHHANDEL DEUTSCHSPRACHIGE SCHWEIZ, STATIONÄR UND E-COMMERCE (INKL. AMAZON)

Lesezeichen



Das Aargau Wimmelbuch

Julien Gründisch

Fliegende Schweinchen, Strassenmusikanten und sogar Ufos: in den Wimmelbüchern von vatter&vatter wuselt es gewaltig – seit neuestem auch in den malerischen Städtchen des Kantons Aargau. Ob im Rüebliand, im Jurapark Aargau, in der Altstadt Bremgarten oder im Wasserschloss, es gibt auf jeder Seite etwas Neues über diesen vielfältigen Kanton zu entdecken. Ein Buch für Klein und Gross und für alle, die meinten, den Aargau längst zu kennen – das ideale Geschenk nicht nur für Aargauerinnen und Aargauer.

Unsere **Wimmelbücher** Aargau, Bern, Zürich, Luzern und Flughafen sowie viele weitere schöne Geschenkideen – wie die witzigen **Wortfächer** und den **Gedankenblock** zum Jahreswechsel – finden Sie auf unserer Website und (hoffentlich) in jeder Buchhandlung:

www.vatterundvatter.ch

Das Aargau Wimmelbuch

vatter&vatter
978-3-9525104-5-2
UVP CHF 24.–



Mein Schaufenster

BESTSELLER



Therese Bichsel
Anna Seilerin
Zytglogge

In Bern ist die Nachfrage nach dieser gerade erschienenen Romanbiografie über die Stifterin des Inselspitals gross. Anna Seiler lebte und wirkte im 14. Jahrhundert. Die junge, früh verwitwete und reiche Frau entschied sich allen Konventionen zum Trotz, sich für Arme und Kranke zu engagieren. Ein ungewöhnliches Frauenleben, das bis in unsere Zeit wirkt.

LIEBLINGSBUCH



Jane Gardam
Robinsons Tochter
Hanser

Ich liebe alle Bücher von Jane Gardam. Hier treffen wir auf eine Protagonistin, die unter nicht einfachen Bedingungen heranwächst, aber in der Literatur Halt findet. Wir begleiten sie durch ein Leben voll unerwarteter Wendungen. Was Protagonistin und Autorin verbindet: Humor und Mut zu unkonventionellen Entscheidungen!

AKTUELL



Emily Carr
Klee Wyck – Die, die lacht
Das kulturelle Gedächtnis

Die Malerin Emily Carr (1871–1945) würdigte in ihrem Werk die Schönheit und den Reichtum der indigenen Kultur Kanadas, als dies noch kaum jemand tat. Von ihr habe ich auf einer Kanadareise 2019 zum ersten Mal gehört. Dieses sehr schön gestaltete Buch enthält Carrs Erinnerungen an ihre Expeditionen zu den Stätten der First Nations.

GEHEIMTIPP



Franco Arminio
Postkarten von den Toten
allenfalls

Dieses Büchlein aus Res Brandenbergers Berner Verlag enthält auf jeder Seite nur zwei, drei Sätze: Kartengrüsse von Toten, in denen sie uns Lebenden über den Moment ihres Tods berichten. Wir lesen, schmunzeln, staunen, sind getröstet und irritiert. Ein Geheimtipp ist auch Brandenbergers eigener Roman «Louis.Brot», ein Longseller im Laden.

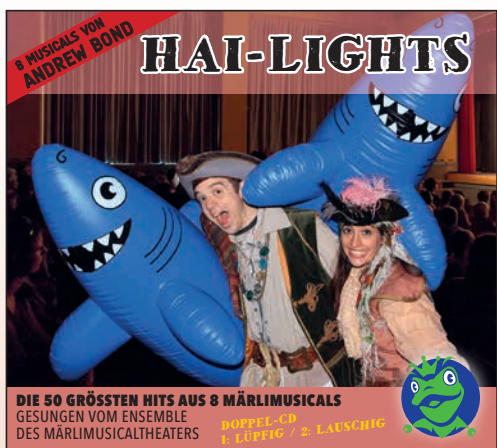
VORFREUDE



Heidi Violand-Hobi
Eva Aeppli
Kehrer

Die Künstlerin Eva Aeppli faszinierte mich schon als junge Frau: ihr düsteres, schwerblütiges Werk, in dessen Zentrum die ausdrucksstarken Figuren und Gesichter aus den unterschiedlichsten Materialien stehen, auch ihre Radikalität. Immer wieder werde ich diese Monografie in die Hand nehmen und eintauchen in Leben und Werk dieser besonderen Künstlerin.

NEU VON ANDREW BOND



Doppel-CD

HAI-LIGHTS

Die 50 grössten Hits aus 8 MärliMusicals

Gesungen vom Ensemble des MärliMusicalTheaters



9 783906 849669 >

ISBN 978-3-905849-66-9
CHF 29.90

NEU

Tipps für de Gips

25 Lieder zum Xundwerde



9 783906 849164 >

Musik-CD

ISBN 978-3-905849-16-4
CHF 29.90



9 783906 849171 >

Liederheft

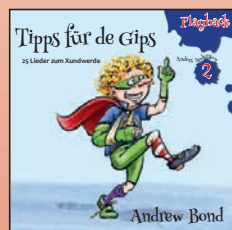
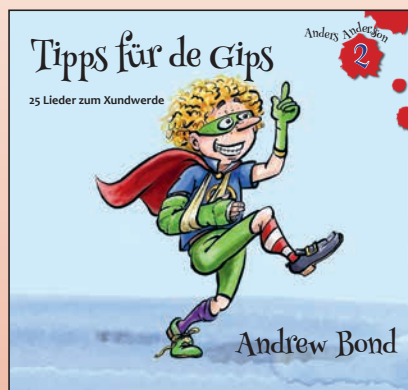
ISBN 978-3-905849-17-1
CHF 16.50



9 783906 849188 >

Playback-CD

ISBN 978-3-905849-18-8
CHF 9.50



AKTUELL



Blueme für de Samichlaus

Humorvolles Bilderbuch mit CD

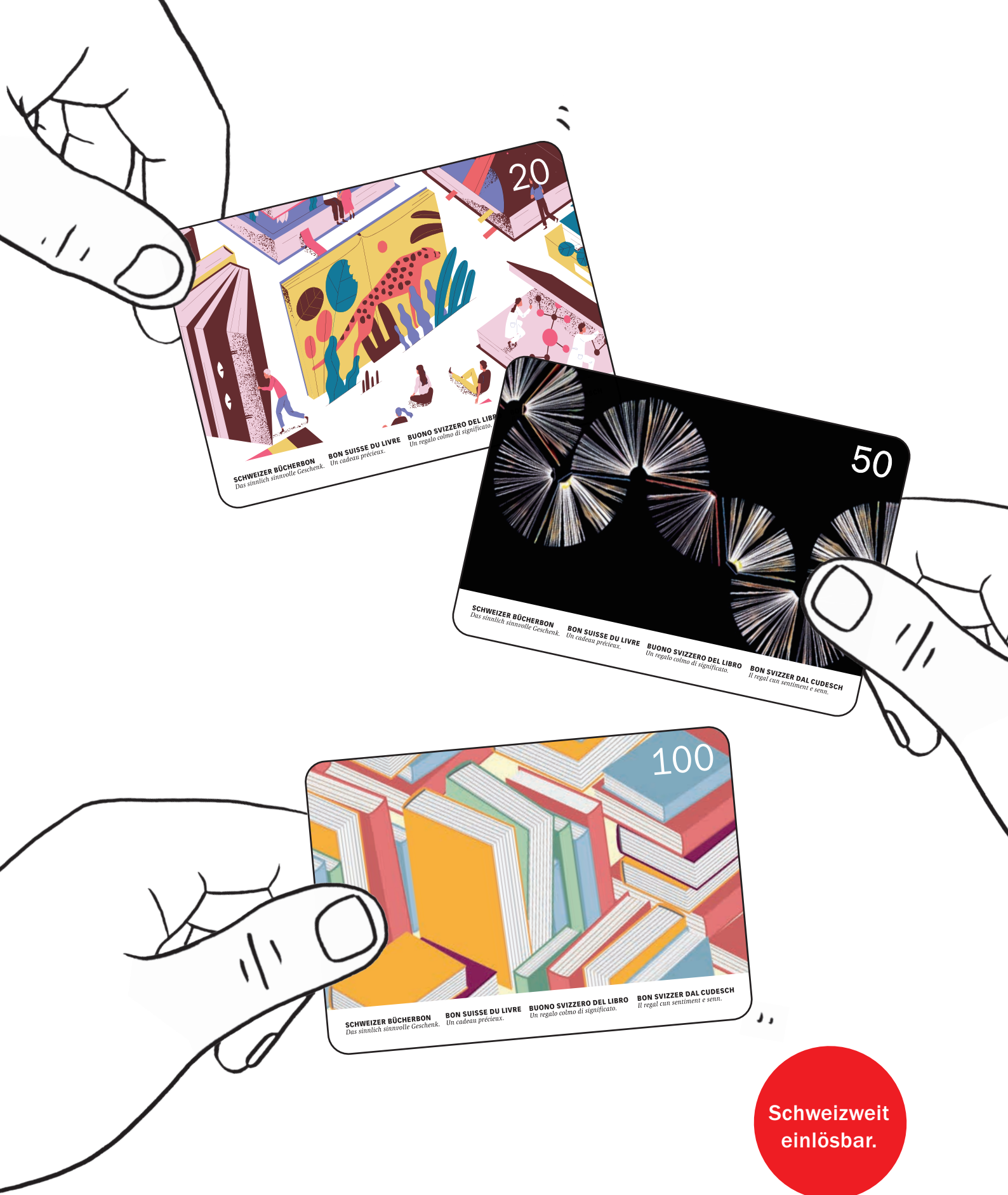


9 783906 849331 >

ISBN 978-3-905849-33-1
CHF 34.50



www.andrewbond.ch



Schweizweit
einlösbar.

Die neue Bücherbon Card.

Im Buchhandel und auf www.buecherbon.ch erhältlich.